



MEDIENECHO

September 2021

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



JUGEND
EINE
WELT

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „VOLONTARIAT bewegt“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

Impressum: Jugend Eine Welt Österreich – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit
Tel. +43 1 879 07 07- 0 , E-Mail: presse@jugendeinewelt.at

September 2021

Themenschwerpunkte



Schulanfang



Jugend Eine Welt Botschafterin
Chris Lohner



Freiwilligenbericht im
Parlament präsentiert

AKTUELLES

auf der Website von Jugend Eine Welt

AKTUELLES 03.09.2021



DIE ERSTELLUNG EINES TESTAMENTS

Einladung zu kostenlosen
Notar-Infoveranstaltungen im
Herbst 2021

AKTUELLES 24.09.2021



INFORMATIVER BESUCH AUS ECUADOR

Pater Naún Tapia berichtet über
die aktuelle Situation in seinem
Land

AKTUELLES 24.09.2021



SDGS AUF HIETZINGER ASPHALT GEMALT

Jugend Eine Welt begrüßt
Bezirksvorsteherin Kobald bei
Malaktion

AKTUELLES 29.09.2021



BILDUNG UND HOFFNUNG IN SCHWEREN ZEITEN

Besuch von Pater Dani Gaurie
aus Syrien

PRESSEAKTIKEL

auf der Website von Jugend Eine Welt

PRESSE 30.09.2021



ZUKUNFT STIFTEN FÜR DIE WELT NACH DER PANDEMIE

Tag der Stiftungen: Bessere Bedingungen für Gemeinnützige notwendig

PRESSE 21.09.2021



FREIWILLIGENBERICHT IM PARLAMENT PRÄSENTIERT

PRESSE 09.09.2021



PAPSTBESUCH IN DER SLOWAKEI

Soziale Bedürfnisse im Blickpunkt

PRESSE 07.09.2021



JUGEND EINE WELT BOTSCHAFTERIN CHRIS LOHNER

PRESSE 01.09.2021



SCHULANFANG FÜR VIELE KINDER UNGEWISS

Jugend Eine Welt fordert offene Schulen weltweit

2021 - JAHR GEGEN KINDERARBEIT

Produktblatt September

WEINTRAUBEN



**IN DIESEM PRODUKT STECKT MEIST
AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT!**



© pixabay.com



Leider sind auch oft importierte **Beeren** sowie **Kern- und Steinobst** nicht frei von **Kinderarbeit**. In Ländern wie **Argentinien** und **Kolumbien** ist es leider keine Seltenheit, dass diese Obstsorten von Kindern geerntet und weiterverarbeitet werden. Der aktuellen „Produktliste 2020“ (ILAB*) entnommen, wurden im Jahr 2018 allein in Kolumbien geschätzte **32.000 Kinder** im Alter von **5 bis 14 Jahren** für die Arbeit in der **Weinlese** und Weiterverarbeitungen der Trauben herangezogen. Weitere **11.000 Kinder** sollen in dem südamerikanischen Land im Rahmen der **Ernte** und Weiterverarbeitung von **Kern- und Steinobst** eingesetzt worden sein. In Argentinien steckt auch in der Ernte und Weiterverarbeitung von **Blaubeeren** und **Erdbeeren** ausbeuterische **Kinderarbeit**.

Deshalb gilt: Beim Einkauf auf faire Produktionsbedingungen achten! Denn jeder Einzelne, der Kinder- und Menschenrechte beim Einkauf berücksichtigt, leistet einen wichtigen Beitrag!



* US-amerikanisches Amt für internationale Arbeitsangelegenheiten

www.jugendeinewelt.at/kinderarbeit

Neue Drucksorten im September

Neuer Testamentsfolder von Jugend Eine Welt



Mein Vermächtnis für Jugend Eine Welt



**„Ihr Vermächtnis
ermöglicht Notfallhilfe“**

1. Ein Testament errichten

Mit der Errichtung eines Testaments bestimmen Sie darüber, was mit Ihrem Vermögen nach Ihrem Tod geschieht. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Pflichtteile legen Sie selber fest, wie Ihr Vermögen aufgeteilt wird.

So können Sie Sorge dafür tragen, dass auch wirklich Ihre Wünsche erfüllt werden. Zugleich beugen Sie unnötigen Missverständnissen oder gar Erbstreitigkeiten vor. Ohne Testament tritt die gesetzliche Erbfolge in Kraft, die möglicherweise nicht vollständig Ihrem Willen entspricht. In unseren Erläuterungen zu Testament und Erbrecht sind die mit 1.1.2017 in Kraft getretenen Änderungen des Erbrechtsänderungsgesetzes 2015 schon berücksichtigt.

2. Vererben – aber wie

Erblasser können die gesetzlich geregelte Erbfolge durch eine letztwillige Verfügung ändern. Geregelt wird dies über einen Erbvertrag oder ein Testament: Ein Erbvertrag kann nur zwischen Ehegatten in Form eines Notariatsaktes abgeschlossen werden. Existiert eine solche Vereinbarung, so sind sowohl die gesetzliche Erbfolge als auch ein Testament hinfällig.

Mit einem rechtsgültigen Testament wird die/der darin eingesetzte Erbin/Erbe zur/zum Rechtsnachfolger/in und die gesetzliche Erbfolge tritt außer Kraft. Das Pflichtteilsrecht räumt nahen Angehörigen als pflichtteilsberechtigten Personen (insbesondere Ehegatten und Kindern) das Recht ein, von den im Testament bedachten Personen oder Organisationen die Zahlung eines entsprechenden Betrages zu verlangen. Die Erbansprüche der Angehörigen werden nicht ausgeschlossen, aber reduziert. Nur im Fall, dass die/der Verstorbene keine letztwillige Verfügung erlassen hat, tritt die gesetzliche Erbfolge in Kraft.

3. Erbschaft und Vermächtnis

Zu unterscheiden ist zwischen einer Erbschaft und einem Vermächtnis (Legat):

- **Erbschaft:** Darunter versteht man zunächst das gesamte Vermögen, auch eventuelle Schulden der Erblasserin/des Erblassers. Je nach Verwandtschaftsgrad und Willen der/des Verstorbenen wird das Vermögen unter den Angehörigen aufgeteilt. Die Erben treten die Rechtsnachfolge an.
- **Vermächtnis (Legat):** Als Vermächtnis oder Legat bezeichnet man einen bestimmten Geldbetrag, Vermögenswert oder Gegenstand, den Erblasserinnen und Erblasser einer Person oder Körperschaft hinterlassen. Der Anspruch besteht allerdings nur auf diese bestimmte Sache, zum Beispiel ein Sparbuch, eine Lebensversicherung, eine Liegenschaft oder Kunst- und Wertgegenstände. Im Gegensatz zu einer Erbin/einem Erben ist eine Vermächtnisnehmerin/ein Vermächtnisnehmer nicht Gesamtrechtsnachfolger des Nachlasses und haftet grundsätzlich nicht für die Schulden der Erblasserin/des Erblassers. Das Vermächtnis kann im Rahmen des Testaments vermerkt werden, oder es kann für diesen Zweck ein eigenes Dokument verfasst werden. Es ist eine beliebte Form, auch eine gemeinnützige Organisation zu bedenken, nachdem man die Familie versorgt hat. Auch beim Vermächtnis ist klar, deutlich und nachvollziehbar zu formulieren, wer was erhalten soll. Die Bezeichnungen „vermachen“ und „erben“ im Testament sind für die Unterscheidung nicht ausschlaggebend. Durch Auslegung wird ermittelt, ob die Erblasserin/der Erblasser durch eine letztwillige Anordnung Gesamtrechtsnachfolge oder Einzelrechtsnachfolge verfügen wollte. Vermächtnisse sind von den Erben an den Legatar auszubezahlen bzw. zu übergeben.



**„Ihr Vermächtnis schenkt
eine unbeschwerte Kindheit“**

Neue Drucksorten im September

Neuer Testamentsflyer von Jugend Eine Welt

Hilfsbereitschaft kennt viele Wege!

Wir sind für jeden Beitrag dankbar, der gefährdeten Kindern und Jugendlichen in Afrika, Asien, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa hilft, ihr benachteiligtes Leben zum Guten zu wenden.

Unterstützen Sie bitte die Arbeit von Jugend Eine Welt mit

- Ihrem Testament / Vermächtnis / Legat
- Ihrem Einziehungsauftrag
- Ihrem zinslosen Darlehen
- Ihrer Kranzspende
- Ihrer Stiftung oder Zusage
- Ihrer geschätzten Spende

Wir beraten Sie gerne!



MEIN VERMÄCHTNIS FÜR JUGEND EINE WELT

Meine Hilfe für benachteiligte Kinder hat Bestand



Bildung überwindet Armut!
Danke für Ihren Beitrag!

JUGEND EINE WELT



Jugend Eine Welt
Auskunft und Beratung
Münichreiterstraße 31 • 1130 Wien
Tel. + 43 1 879 07 07 - 39
legat@jugendeinewelt.at

Spendenkonto Jugend Eine Welt
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Informationen und
online spenden unter:
www.jugendeinewelt.at



Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt!

Die Themen **Testament, Erbschaft und Legat** sind sensible Angelegenheiten, die – mit Bedacht behandelt – viel Gutes bewirken. Ihre Bereitschaft über das Leben hinaus mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu teilen, hinterlässt bleibende Spuren. Sie sichern damit die Zukunft von Kindern in Risikosituationen, indem Sie ihnen eine Schul- oder Berufsausbildung ermöglichen!

Unser Vorbild, der **Jugendpatron Don Bosco**, gründete seinerzeit Schulen und Wohnheime für sozial entwurzelte Kinder und sorgte sich erfolgreich um ihre Ausbildung. Oft war diese Arbeit wegen finanzieller Nöte gefährdet. Doch verständnisvolle Wohltäter halfen ihm mit ihrem letzten Willen, seine große Aufgabe weiterzuführen.

Spenden aus Testamenten ermöglichen es Jugend Eine Welt, das Vermächtnis von Don Bosco fortzuführen. Er begründete ein Jugendhilfswerk, das weltweit seit über 160 Jahren besteht.

Ich möchte Sie ermutigen, sich mit Ihren Fragen, Gedanken und Plänen dazu vertrauensvoll an uns zu wenden. Ihr dankbarer

Reinhard Heiserer
Ing. Reinhard Heiserer
Mitgründer und Geschäftsführer



Zukunft sichern über das Leben hinaus!

Wenn Sie Jugend Eine Welt in Ihrem Testament bedenken, hat Ihr Vermächtnis Bestand und zeigt entsprechend Ihren persönlichen Werten und Überzeugungen Wirkung. Sie können Jugend Eine Welt als Erben wählen, aber auch einen Geldbetrag oder Wertgegenstand (Legat) hinterlassen. Damit geben Sie benachteiligten jungen Menschen die Chance auf eine bessere Zukunft!

Wir informieren Sie gerne

- Informationsmaterialien 
- Kostenlose Notariats- Informationsveranstaltungen 
- Testamentsrechner: www.jugendeinewelt.at/legat 

Kontakte:
Ing. Reinhard Heiserer, Mitgründer
Tel. +43 1 879 07 07 - 07
r.heiserer@jugendeinewelt.at

Mag. Nina Hollinger
Tel. +43 1 879 07 07 - 39
n.hollinger@jugendeinewelt.at



Wozu ein Testament?

Mit Ihrem persönlichen Testament stellen Sie sicher, dass Ihr Vermögen nach Ihren Wünschen aufgeteilt wird. Für die Niederschrift Ihres Testaments empfehlen wir Ihnen, dies mit einem Notar oder Rechtsanwalt abzusprechen.

Wir setzen Ihr Erbe oder Vermächtnis selbstverständlich ganz nach Ihren Vorstellungen ein.

Hilfestellung

- Was passiert ohne Testament? Was ist die gesetzliche Erbfolge?
- Wer wird meinen Nachlass würdevoll auflösen?
- Wie kann ich Jugend Eine Welt bedenken?
- Was sind mögliche Formfehler, die mein Testament ungültig machen würden?
- Habe ich meine Dinge rechtssicher geregelt?
- Wussten Sie, dass ein notarielles Testament gar nicht teuer ist? Das Erstgespräch mit einem Notar ist kostenfrei! Für die Niederschrift Ihres Testaments empfehlen wir Ihnen, dies mit einem Notar abzusprechen. Denn nur so stellen Sie die Umsetzung Ihres letzten Willens sicher. Wir helfen Ihnen gerne dabei, einen Notar in Ihrer Nähe zu finden.



Die Themen und Fragen rund um das Testament sind vielfältig. Wir stehen Ihnen beratend zur Seite!

MEDIENECHO

Datum: September 2021

Medium: www.facebook.com/jugendeinewelt/



Jugend Eine Welt

29. September um 04:33 · 🌐

Du bist an entwicklungspolitischer Bildungsarbeit 🌐 interessiert und willst Dich gerne mit einem motivierten Team in diesem Bereich engagieren oder einfach mal reinschnuppern 🤔? Dann komm doch zu den Semester-Starttreffen unserer Bildungsteams 📚✍️ in Linz, Graz oder Wien 😊! A MultiplikatorInnen im Bereich des Globalen Lernens 🌐 freuen wir uns immer über neue kritische Köpfe 😊! Weitere Infos und die genauen Termine im Oktober findest du hier 👉 www.jugendeinewelt.at/.../starttreffen-bildungsteams-jugend-.../



Jugend Eine Welt

21. September um 02:00 · 🌐

Weltfriedenstag 🕊️: Das Erleben von Krieg, Vertreibung und Tod prägt eine Kinderseele für immer 😞! „Da Kindheit Frieden braucht, unterstützt Jugend Eine Welt Kindergärten in Syrien“, so Gründer und Geschäftsführer Reinhard Heiserer 🌐. „Die Kinder kommen aus sehr armen Familien, die keine Gebühren zahlen können. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, damit unsere Partnerinnen die Gehälter der Pädagoginnen, den Benzin für den Transport der Kinder sowie Diesel für die Heizung bezahlen können 🙏!“ Bitte klicken Sie hier, um unsere Projekte zu unterstützen 👉
Kindergarten in Damaskus 🇸🇾: www.jugendeinewelt.at/.../syrien/der-kindergarten-in-damaskus/
Kindergarten in Aleppo 🇸🇾: www.jugendeinewelt.at/.../syrien/der-kindergarten-in-aleppo/



Jugend Eine Welt

23. September um 23:49 · 🌐

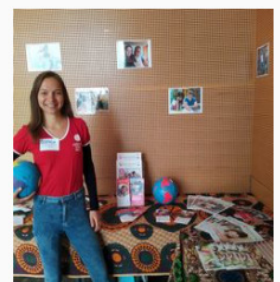
Besuch aus Ecuador 🇪🇨 in Wien 😊! „Ich freue mich, die Gelegenheit zu haben, mich persönlich bei Jugend Eine Welt 🌐 und seinen SpenderInnen 😊 für all die Unterstützung zu bedanken“, so Pater Naún Tapia. Der Leiter des seit Gründung von Jugend Eine Welt 🌐 unterstützten Straßenkinderprogramms in #Ecuador feierte in Wien ein besonderes Wiedersehen und hatte Spannendes zu berichten 😊 – über laufende Projekte wie über die aktuellen Herausforderungen in seinem Land. Mehr dazu finden Sie hier 👉 <https://www.jugendeinewelt.at/.../informativer-besuch-aus-ec.../>



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt





SCHULANFANG FÜR VIELE KINDER UNGEWISS

Jugend Eine Welt fordert offene Schulen weltweit

In Österreich beginnt die Schule in den nächsten Tagen nach coronabedingten Schließungen und „Distance Learning“ nun wieder im „Normalbetrieb“. Für viele Kinder weltweit, vor allem in den ärmsten Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika, ist der Schulbesuch aufgrund der Pandemie aber weiter ungewiss. „Millionen von Schülerinnen und Schülern mussten im vergangenen Jahr auf einen geregelten Unterricht verzichten. Homeschooling ist in vielen Ländern für die ärmere Bevölkerung auf Grund fehlender Computer oder Internetverbindung gar nicht möglich. Gerade für jene junge Menschen, die schon vor Corona ausgegrenzt und arm waren, ist das verlorene Schuljahr ein weiterer Baustein in einer bedrohlichen Entwicklung“, erklärt der Mitgründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, Reinhard Heiserer. Denn ohne Ausbildung bleiben diese Kinder und Jugendlichen in Risikosituationen im Kreislauf der Armut gefangen.

Während der ersten Lockdowns im April 2020 waren nach Angaben von UNICEF fast 90 Prozent der Kinder von Schulschließungen betroffen. Ein Jahr später machte das UN-Kinderhilfswerk darauf aufmerksam, dass 168 Millionen Schülerinnen und Schüler vom Unterricht ausgeschlossen waren. Viele gingen mehr als ein Jahr lang nicht mehr zur Schule.

Das weiß auch Pater Rubin Mathew SDB von BREADS Bangalore, einem Don Bosco-Partner von Jugend Eine Welt in Indien: „Viele Kinder besuchten hier seit April 2020 die Schule nicht mehr. Erst langsam öffnen manche Bundesstaaten wieder ihre Bildungseinrichtungen“, schildert er die Situation. Zwar gab es in Indien, wie in vielen anderen Ländern auch, die Möglichkeit an einem Fernunterricht teilzunehmen. Doch wer aus ärmeren Verhältnissen stammt, hat meist weder die technischen Geräte und noch nicht einmal den nötigen Strom. „In Indien haben nur 15 Prozent aller am Land lebenden Menschen Zugang zum Internet, in der Stadt sind es 42 Prozent. Am Land fällt der Strom häufig aus, viele haben oft nur wenige Stunden am Tag Elektrizität“, erklärt Pater Rubin Mathew. „Vielen Kindern wird so ihr Recht auf Bildung vorenthalten“, betont er. Zusätzlich zu Corona haben viele Länder mit einem Aufeinandertreffen verschiedener Bedrohungen und Katastrophen zu kämpfen. So kommt zum Beispiel in Madagaskar zu Corona noch eine Hungerkrise hinzu. Hier sorgt eine große Dürre für Versorgungsengpässe. „Die Kinder in Madagaskar wollen lernen“, weiß Heiserer, „aber wer Hunger hat, der hat nicht die Kraft dazu.“ Über die Don Bosco-Partner fördert Jugend Eine Welt hier nicht nur Schul- und Berufsausbildungen, sondern sorgt in den Schulen auch für die Verpflegung der Kinder und Jugendlichen, damit Lernen wieder möglich ist. 13



BILDUNG

"Jugend Eine Welt" fordert offene Schulen weltweit

Hilfswerk erinnert an "ungewissen" Schulanfang für viele Kinder und Jugendliche – Geschäftsführer Reinhard Heiserer: Verlorenes Schuljahr "ein weiterer Baustein in einer bedrohlichen Entwicklung"

Im Vorfeld des neuen Schuljahres und des Tages der Alphabetisierung (8. September) fordert **"Jugend Eine Welt"** offene Schulen weltweit. Denn während in Österreich die Schule nach coronabedingten Schließungen und "Distance Learning" nun wieder im Normalbetrieb starte, bleibe für viele Kinder weltweit, vor allem in den ärmsten Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika, der Schulbesuch aufgrund der Pandemie weiter ungewiss. "Für jene junge Menschen, die schon vor Corona ausgegrenzt und arm waren, ist das verlorene Schuljahr ein weiterer Baustein in einer bedrohlichen Entwicklung", mahnte der Mitgründer und Geschäftsführer der Hilfsorganisation, Reinhard Heiserer, in einer Aussendung vom Mittwoch.

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Einsätze im Bereich Soziales, Entwicklung, Menschenrechte von 27 beteiligten österreichischen Entsendeorganisationen, die 2020 abgeschlossen wurden und mindestens drei Monate dauerten. Wegen der Pandemie seien die Einsätze mehrheitlich auch kürzer als ursprünglich geplant gewesen, da viele Freiwillige verfrüht zurückkehren mussten.

Die Detailauswertung zeigt, dass die Einsätze mehrheitlich (56 Prozent) von Frauen geleistet werden, wenngleich Männer aufholen, was jedoch vor allem auf die steigende Nachfrage nach Zivilersatzdiensten im Ausland zurückzuführen ist. Durchschnittsalter der Freiwilligen ist 24 Jahre, etwa 9 von 10 sind bei der Ausreise nicht älter als 30 Jahre. Fast alle (98,4 Prozent) haben Matura oder einen Studienabschluss; künftig werde darauf zu achten sein, auch Menschen mit Pflichtschulabschluss oder einer Lehre für einen Freiwilligeneinsatz zu motivieren, so die "WeltWegWeiser" - Verantwortlichen.

Beliebtestes Einsatzland war Ecuador, 42 Prozent der Einsätze fanden jedoch auch in Europa statt, allen voran in Spanien und Rumänien. Nach Tätigkeiten geordnet, waren 2020 erstmals solche im administrativen und organisatorischen Bereich (60,2 Prozent) an erster Stelle. Auf Platz zwei landeten Tätigkeiten im pädagogischen Bereich (59,8 Prozent), gefolgt von der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (58,6 Prozent).

Problematisch sei besonders, dass aufgrund der Pandemie 2020 kein inklusiver Einsatz – also ein Einsatz von Menschen mit Behinderung – durchgeführt werden konnte, heißt es seitens der von "Jugend Eine Welt"

getragenen und von der Austrian Development Agency (ADA) geförderten Servicestelle, für die Inklusion zu den Schwerpunkten zählt. Florian Brandstätter, der mit der Internationalen Freiwilligeneinsätze CÖ gGmbH ausgereist war, berichtete als Betroffener, er habe nach acht Monaten in Bolivien plötzlich abreisen müssen, ohne sich verabschieden zu können. Den Einsatz habe er anschließend in Österreich beim Learning Circle abschließen können, so der 20-jährige Physikstudent. (Download-Link des Freiwilligenberichts: www.weltwegweiser.at/freiwilligeneinsaetze2020)

"Jugend Eine Welt" fordert offene Schulen weltweit



fswerk erinnert an "ungewissen" Schulanfang für viele Kinder und Jugendliche - Geschäftsführer Reinhard
iserer: Verlorenes Schuljahr "ein weiterer Baustein in einer bedrohlichen Entwicklung"

Wien, 01.09.2021 (KAP) Im Vorfeld des neuen Schuljahres und des Tages der Alphabetisierung (8. September) fordert "Jugend Eine Welt" offene Schulen weltweit. Denn während in Österreich die Schule nach coronabedingten Schließungen und "Distance Learning" nun wieder im Normalbetrieb starte, bleibe für viele Kinder weltweit, vor allem in den ärmsten Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika, der Schulbesuch aufgrund der Pandemie weiter ungewiss. "Für jene junge Menschen, die schon vor Corona ausgegrenzt und arm waren, ist das verlorene Schuljahr ein weiterer Baustein in einer bedrohlichen Entwicklung", mahnte der Mitgründer und Geschäftsführer der Hilfsorganisation, Reinhard Heiserer, in einer Aussendung vom Mittwoch.

Während der ersten Lockdowns ab März/April 2020 waren nach Angaben des UN-Kinderhilfswerks UNICEF fast 90 Prozent der Kinder von Schulschließungen betroffen. Ein Jahr später machte das UN-Kinderhilfswerk darauf aufmerksam, dass 168 Millionen Schülerinnen und Schüler vom Unterreicht ausgeschlossen waren. Viele gingen mehr als ein Jahr lang nicht mehr zur Schule. Homeschooling sei in vielen Ländern für die ärmere Bevölkerung auf Grund fehlender Computer oder Internetverbindung gar nicht möglich, erinnerte Heiserer. Ohne Ausbildung würden diese Kinder und Jugendlichen in Risikosituationen im Kreislauf der Armut gefangen bleiben.

Verdeutlicht wird das in der Aussendung durch den "Jugend Eine Welt"-Projektpartner P. Rubin Mathew von "Breads Bangalore". In Indien, wo viele Kinder nun schon seit April 2020 die Schule nicht mehr besuchen, würden derzeit erst langsam und nur in manchen Bundesstaaten die Bildungseinrichtungen geöffnet, schilderte der Ordensmann die Situation. Die Möglichkeit der Teilnahme am Fernunterricht sei für Kinder aus ärmeren Verhältnissen nicht offen gestanden, da sie meist weder über technische Geräte und oft nicht einmal über den nötigen Strom verfügten. "In Indien haben nur 15 Prozent aller am Land lebenden Menschen Zugang zum Internet, in der Stadt sind es 42 Prozent. Am Land fällt der Strom häufig aus, Elektrizität gibt es oft nur wenige Stunden am Tag", erklärte P. Mathew. Vielen Kindern werde damit ihr Recht auf Bildung vorenthalten.

Zusätzlich hätten laut Heiserer viele Länder mit einem Aufeinandertreffen verschiedener Bedrohungen und Katastrophen zu kämpfen. So komme etwa in Madagaskar zu Corona noch eine Hungerkrise hinzu, wobei eine große Dürre für Versorgungsengpässe Sorge. Madagaskars Kinder wollten lernen, "aber wer Hunger hat, der hat nicht die Kraft dazu", so der Geschäftsführer. Über die Don Bosco-Partner fördert "Jugend Eine Welt" in Indien nicht nur Schul- und Berufsausbildungen, sondern sorgt in den Schulen auch für die Verpflegung der Kinder und Jugendlichen, damit Lernen wieder möglich ist.

Zudem wies Heiserer auf die Probleme zahlreicher von Ordensgemeinschaften und Vereinen geführten Schulen hin. Jene Schulen und Ausbildungszentren, die sich der Bildung ärmerer Schüler verschrieben hätten, kämpften mit sinkenden Schülerzahlen, da selbst geringe Kosten für viele Eltern, die durch Corona ihre Arbeit und damit ihr Einkommen verloren haben, zu hoch seien; sie würden daher ihre Kinder oft vom Schulbesuch einfach abmelden. Dies sei laut Heiserer ein "Teufelskreis", da damit den Schulen auch wichtige Einnahmen fehlen, um pädagogische Basisangebote überhaupt finanzieren zu können. "Jugend Eine Welt" versuche, dem entgegenzuwirken. (Infos: www.jugendeinewelt.at)



CHRIS LOHNER IST NEUE EHRENAMTLICHE BOTSCHAFTERIN

Engagement für Kinder und Jugendliche bei Jugend Eine Welt

Als eine der bekanntesten Frauen beeindruckt Chris Lohner seit vier Jahrzehnten die Menschen in Österreich als Schauspielerin, Moderatorin, Bestsellerautorin und nicht zuletzt aufgrund ihrer markanten Stimme. Neben ihrer beispiellosen Karriere war der dynamischen 78-jährigen soziales Engagement immer schon ein persönliches Anliegen. Als neue ehrenamtliche Botschafterin für die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich Chris Lohner ab sofort für benachteiligte Kinder und Jugendliche in aller Welt ein.



In ihrem jüngst erschienenen Buch „Ich bin ein Kind der Stadt“ erzählt Chris Lohner von einer Zeit in ihrem Leben, die bisher den meisten unbekannt war. So erlebte sie die Zeit am Ende des Zweiten Weltkrieges wie auch die Nachkriegszeit in sehr bescheidenen familiären Verhältnissen. Ihre Eltern hatten viel Verständnis für ihr Kind, das damals schon alle Anzeichen eines Freigeistes erkennen ließ. Sie schickten ihre Tochter mit wichtigen menschlichen Werten gewappnet in die Welt, in der sie als Model, ORF-Moderatorin, Schauspielerin und unermüdliche Bestsellerautorin große Beliebtheit erreichte.





CHRIS LOHNER IST NEUE EHRENAMTLICHE BOTSCHAFTERIN

Engagement für Kinder und Jugendliche bei Jugend Eine Welt

Ihr jahrzehntelanges Engagement für Umwelt und Kultur sowie ausgegrenzte und benachteiligte Menschen ist vielen ein Vorbild. Während zahlreicher Projektreisen in Entwicklungsländer – immer auf eigene Kosten und im Dienst humanitärer Anliegen – hatte Chris Lohner viele Begegnungen und Momente, die sie tief berührten. Das gab ihr auch die Kraft, als Botschafterin des Guten, Unterstützung und Hilfe in Österreich zu suchen und zu finden.

Die aktuelle Notlage von Kindern und Jugendlichen in Subsahara-Afrika, Asien und Lateinamerika war für Chris Lohner entscheidend, sich ab sofort ehrenamtlich für die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt zu engagieren. Die Organisation ist seit bald 25 Jahren tätig und setzt sich für nachhaltige Bildung und die Förderung von besonders gefährdeten Kindern und Jugendlichen in den Ländern des Globalen Südens ein: „Bildung ist der Schlüssel für eine bessere und eigenständige Zukunft. Aber auch mit Soforthilfe nach Krisen und Katastrophen leistet Jugend Eine Welt wichtige Arbeit für besonders vom Schicksal betroffene Menschen in aller Welt. Ich werde mein Bestes geben, um diese so wichtigen Anliegen zu unterstützen und freue mich über jeden Einzelnen, der dabei hilft, das Leben besonders benachteiligter junger Menschen zu verbessern.

Daher gebe ich mein Bestes, um diese wertvollen Anliegen zu unterstützen und freue mich über alle, die uns dabei helfen, das Leben benachteiligter junger Menschen zu verbessern“, so Chris Lohner zu ihrem neuen Engagement. Und fügt hinzu: „Schon mit einer Spende von nur 50 Euro retten Sie ein Straßenkind. Hilfe ist immer rückbezüglich und tut einem auch selbst gut!“

Erfreut und dankbar zeigt sich Reinhard Heiserer, Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt: „Es ist nicht immer leicht, in Zeiten einer Pandemie Unterstützung für notleidende Kinder und Jugendliche in ferneren Ländern zu ermöglichen. Das Engagement und die Fürsprache von Chris Lohner als einer der bekanntesten und beliebtesten Frauen Österreichs, noch dazu mit ihrem profunden Erfahrungsschatz in vielen unserer Programmländer, ehrt und hilft uns wirklich sehr. Wir garantieren gemeinsam, dass Spenden an unsere Hilfsprojekte ankommen und nachhaltige Entwicklung zum Besseren möglich machen.“



Chris Lohner ist neue ehrenamtliche Botschafterin von Jugend Eine Welt

Engagement für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Wien (OTS) - Als eine der bekanntesten Frauen beeindruckt Chris Lohner seit vier Jahrzehnten die Menschen in Österreich als Schauspielerin, Moderatorin, Bestsellerautorin und nicht zuletzt aufgrund ihrer markanten Stimme. Neben ihrer beispiellosen Karriere war der dynamischen 78-Jährigen soziales Engagement immer schon ein persönliches Anliegen. Als neue ehrenamtliche Botschafterin für die österreichische Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** setzt sich Chris Lohner ab sofort für benachteiligte Kinder und Jugendliche in aller Welt ein.

In ihrem jüngst erschienenen Buch „Ich bin ein Kind der Stadt“ erzählt Chris Lohner von einer Zeit in ihrem Leben, die bisher den meisten unbekannt war. So erlebte sie die Zeit am Ende des Zweiten Weltkrieges wie auch die Nachkriegszeit in sehr bescheidenen familiären Verhältnissen. Ihre Eltern hatten viel Verständnis für ihr Kind, das damals schon alle Anzeichen eines Freigeistes erkennen ließ. Sie schickten ihre Tochter mit wichtigen menschlichen Werten gewappnet in die Welt, in der sie als Model, ORF-Moderatorin, Schauspielerin und unermüdliche Bestsellerautorin große Beliebtheit erreichte.

Ihr jahrzehntelanges Engagement für Umwelt und Kultur sowie ausgegrenzte und benachteiligte Menschen ist vielen ein Vorbild. Während zahlreicher Projektreisen in Entwicklungsländer – immer auf eigene Kosten und im Dienst humanitärer Anliegen – hatte Chris Lohner viele Begegnungen und Momente, die sie tief berührten. Das gab ihr auch die Kraft, als Botschafterin des Guten, Unterstützung und Hilfe in Österreich zu suchen und zu finden.

Die aktuelle Notlage von Kindern und Jugendlichen in Subsahara-Afrika, Asien und Lateinamerika war für Chris Lohner entscheidend, sich ab sofort ehrenamtlich für die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt zu engagieren. Die Organisation ist seit bald 25 Jahren tätig und setzt sich für nachhaltige Bildung und die Förderung von besonders gefährdeten Kindern und Jugendlichen in den Ländern des Globalen Südens ein: „Bildung ist der Schlüssel für eine bessere und eigenständige Zukunft. Aber auch mit Soforthilfe nach Krisen und Katastrophen leistet Jugend Eine Welt wichtige Arbeit für besonders vom Schicksal betroffene Menschen in aller Welt. Ich werde mein Bestes geben, um diese so wichtigen Anliegen zu unterstützen und freue mich über jeden Einzelnen, der dabei hilft, das Leben besonders benachteiligter junger Menschen zu verbessern. Daher gebe ich mein Bestes, um diese wertvollen Anliegen zu unterstützen und freue mich über alle, die uns dabei helfen, das Leben benachteiligter junger Menschen zu verbessern“, so Chris Lohner zu ihrem neuen Engagement. Und fügt hinzu: „Schon mit einer Spende von nur 50 Euro retten Sie ein Straßenkind. Hilfe ist immer rückbezüglich und tut einem auch selbst gut!“

Erfreut und dankbar zeigt sich Reinhard Heiserer, Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt: „Es ist nicht immer leicht, in Zeiten einer Pandemie Unterstützung für notleidende Kinder und Jugendliche in fernen Ländern zu ermöglichen. Das Engagement und die Fürsprache von Chris Lohner als einer der bekanntesten und beliebtesten Frauen Österreichs, noch dazu mit ihrem profunden Erfahrungsschatz in vielen unserer Programmländer, ehrt und hilft uns wirklich sehr. Wir garantieren gemeinsam, dass Spenden an unsere Hilfsprojekte ankommen und nachhaltige Entwicklung zum Besseren möglich machen.“

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Angelika Rädler
Jugend Eine Welt / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
+43 (0)664 / 886 32 574
angelika.raedler@jugendeinewelt.at

Chris Lohner ist neue ehrenamtliche Botschafterin von Jugend Eine Welt

Engagement für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Wien (OTS) – Als eine der bekanntesten Frauen beeindruckt Chris Lohner seit vier Jahrzehnten die Menschen in Österreich als Schauspielerin, Moderatorin, Bestsellerautorin und nicht zuletzt aufgrund ihrer markanten Stimme. Neben ihrer beispiellosen Karriere war der dynamischen 78-Jährigen soziales Engagement immer schon ein persönliches Anliegen. Als neue ehrenamtliche Botschafterin für die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich Chris Lohner ab sofort für benachteiligte Kinder und Jugendliche in aller Welt ein.

In ihrem jüngst erschienenen Buch „Ich bin ein Kind der Stadt“ erzählt Chris Lohner von einer Zeit in ihrem Leben, die bisher den meisten unbekannt war. So erlebte sie die Zeit am Ende des Zweiten Weltkrieges wie auch die Nachkriegszeit in sehr bescheidenen familiären Verhältnissen. Ihre Eltern hatten viel Verständnis für ihr Kind, das damals schon alle Anzeichen eines Freigeistes erkennen ließ. Sie schickten ihre Tochter mit wichtigen menschlichen Werten gewappnet in die Welt, in der sie als Model, ORF-Moderatorin, Schauspielerin und unermüdliche Bestsellerautorin große Beliebtheit erreichte.

Ihr jahrzehntelanges Engagement für Umwelt und Kultur sowie ausgegrenzte und benachteiligte Menschen ist vielen ein Vorbild. Während zahlreicher Projektreisen in Entwicklungsländer – immer auf eigene Kosten und im Dienst humanitärer Anliegen – hatte Chris Lohner viele Begegnungen und Momente, die sie tief berührten. Das gab ihr auch die Kraft, als Botschafterin des Guten, Unterstützung und Hilfe in Österreich zu suchen und zu finden.

Die aktuelle Notlage von Kindern und Jugendlichen in Subsahara-Afrika, Asien und Lateinamerika war für Chris Lohner entscheidend, sich ab sofort ehrenamtlich für die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt zu engagieren. Die Organisation ist seit bald 25 Jahren tätig und setzt sich für nachhaltige Bildung und die Förderung von besonders gefährdeten Kindern und Jugendlichen in den Ländern des Globalen Südens ein: „Bildung ist der Schlüssel für eine bessere und eigenständige Zukunft. Aber auch mit Soforthilfe nach Krisen und Katastrophen leistet Jugend Eine Welt wichtige Arbeit für besonders vom Schicksal betroffene Menschen in aller Welt. Ich werde mein Bestes geben, um diese so wichtigen Anliegen zu unterstützen und freue mich über jeden Einzelnen, der dabei hilft, das Leben besonders benachteiligter junger Menschen zu verbessern. Daher gebe ich mein Bestes, um diese wertvollen Anliegen zu unterstützen und freue mich über alle, die uns dabei helfen, das Leben benachteiligter junger Menschen zu verbessern“, so Chris Lohner zu ihrem neuen Engagement. Und fügt hinzu: „Schon mit einer Spende von nur 50 Euro retten Sie ein Straßenkind. Hilfe ist immer rückbezüglich und tut einem auch selbst gut!“

Erfreut und dankbar zeigt sich Reinhard Heiserer, Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt: „Es ist nicht immer leicht, in Zeiten einer Pandemie Unterstützung für notleidende Kinder und Jugendliche in fernen Ländern zu ermöglichen. Das Engagement und die Fürsprache von Chris Lohner als einer der bekanntesten und beliebtesten

NGO

Chris Lohner Botschafterin für Jugend Eine Welt

Die aktuelle Notlage von Kindern und Jugendlichen in Subsahara-Afrika, Asien und Lateinamerika war für Chris Lohner entscheidend, sich ab sofort ehrenamtlich für die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt zu engagieren.

„Bildung und Wasser sind das Wichtigste überhaupt“, sagte Lohner am Dienstag bei einer Pressekonferenz im Palmenhaus im Wiener Burggarten. Immerhin gehe es bei ihrem Engagement um „Kinder, die verloren sind, wenn man ihnen nicht unter die Arme greift“. Erfreut und dankbar über Lohner als neue Botschafterin zeigte sich Reinhard Heiserer, Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt; er würdigte sie als „starke Stimme für das Soziale und für die eine Welt“. Lohner ist seit vier Jahrzehnten als Schauspielerin, ORF-Moderatorin, Model, Bestsellerautorin und nicht zuletzt aufgrund ihrer markanten Stimme bekannt. Abseits ihrer Karriere war der dynamischen 78-Jährigen soziales Engagement immer schon ein großes Anliegen, etwa als Vertreterin von Licht für die Welt.

Hilfe für Straßenkinder in Sierra Leone

„Jetzt sind die Kinder dran“, sagte Lohner und erzählte von ihren Erfahrungen auf Reisen, wo sie auf extreme Not traf: „Ich war dort und habe das gesehen. Ich muss jedes Mal mit Tränen kämpfen, wenn ich das sehe“. Man könne nicht die ganze Welt retten, aber den Straßenkindern etwa in Sierra Leone helfen, wo sie kommendes Jahr hinreisen will.



Chris Lohner, Foto entstand 2019 im Rahmen einer Pressekonferenz zum Thema „Erste Klimaklage Österreichs“

Für Heiserer ist es – wie er sagte – nicht immer leicht, in Zeiten einer Pandemie Unterstützung für notleidende Kinder und Jugendliche in fernen Ländern zu ermöglichen. Das Engagement von Lohner als einer der bekanntesten und beliebtesten Frauen Österreichs, noch dazu mit ihrem profunden Erfahrungsschatz in vielen Programmländern, ehre seine Organisation und helfe wirklich sehr. „Wir garantieren gemeinsam, dass Spenden an unsere Hilfsprojekte ankommen und nachhaltige Entwicklung zum Besseren möglich machen“, versicherte der Jugend-Eine-Welt-Chef.

Mit 50 Euro ein Straßenkind retten

Im Jahr 2022 ist das Hilfswerk 25 Jahre lang tätig und setzt sich – vor allem mit den katholischen Ordensgemeinschaften der Salesianer Don Boscos und der Don Bosco Schwestern – für nachhaltige Bildung und die Förderung von besonders gefährdeten Kindern und Jugendlichen

in den Ländern des Globalen Südens ein. Bildung ist für Lohner „der Schlüssel für eine bessere und eigenständige Zukunft“.

Zudem sei die Soforthilfe nach Krisen und Katastrophen eine „wichtige Arbeit“ für besonders vom Schicksal betroffene Menschen in aller Welt. „Ich werde mein Bestes geben, um diese so wichtigen Anliegen zu unterstützen und freue mich über alle, die uns dabei helfen, das Leben benachteiligter junger Menschen zu verbessern“, sagte Lohner. Mit einer Spende von 50 Euro könne man ein Straßenkind retten. Hilfe sei zudem immer rückbezüglich und tue einem auch selbst gut.

Kinder mit ungewisser Zukunft

Sie selbst könne rückwirkend verstehen, wie es den Kindern jetzt gehe, die in eine ungewisse Zukunft gehen. In ihrem jüngst erschienen Buch „Ich bin ein Kind der Stadt“ erzählt Lohner etwa von einer bisher eher unbekannten Zeit ihres Lebens. Sie erlebte die Zeit am Ende des Zweiten Weltkrieges und die Nachkriegszeit in sehr bescheidenen familiären Verhältnissen.

Ihre Eltern hätten viel Verständnis für ihr Kind gehabt, das damals schon alle Merkmale eines Freigeistes erkennen habe lassen. Sie schickten ihre Tochter mit wichtigen menschlichen Werten gewappnet in die Welt, erzählte Lohner.

Ihr jahrzehntelanges Engagement für Umwelt und Kultur sowie ausgegrenzte und benachteiligte Menschen dient vielen als Vorbild. Während zahlreicher Projektreisen in Entwicklungsländer – immer auf eigene Kosten und im Dienst humanitärer Anliegen – habe Lohner viele Begegnungen und Momente erlebt, die sie tief berührten. Das habe ihr die Kraft gegeben, als Botschafterin des Guten, Unterstützung und Hilfe in Österreich zu suchen und zu finden.



Chris Lohner ist neue Stimme von Jugend Eine Welt

Die langjährige ORF-Programmsprecherin und Stimme der ÖBB, Chris Lohner, verschafft ab jetzt auch benachteiligten Kindern und Jugendlichen dieser Welt Gehör. Als ehrenamtliche Botschafterin der österreichischen Entwicklungshilfe-Organisation "Jugend Eine Welt" will sie auf konkrete Hilfsprojekte in Afrika und Südamerika aufmerksam machen, wie sie am Dienstag bei einer Pressekonferenz in Wien gemeinsam mit Reinhard Heiserer, Mitbegründer und Geschäftsführer der NGO, bekanntgab. Soziales Engagement ist für Lohner kein Neuland. Schon seit 2001 unterstützt sie die NGO "Licht für die Welt", die kostenlos Augenerkrankte und Blinde in Entwicklungsländern behandelt. Über einen gemeinsamen Freund kam sie kürzlich in Kontakt mit "Jugend Eine Welt" und war sofort begeistert. Ob Coronakrise oder "Klimakatastrophe" - die Kinder treffe es am schlimmsten, so Lohner. "Das war für mich ein Grund, jetzt

umzusteigen und meinen Fokus nur auf die Jugend dieser Welt zu richten. Ich rede von Kindern weltweit, die auf der Straße von einem Tag zum andern leben; Kinder, die ganz leicht abschlittern in eine grauenhafte Zukunft."

Für Geschäftsführer Heiserer geht es darum, zu "tun, was möglich ist" und sich dabei an den Nöten der jeweiligen Länder zu orientieren: "Wir sehen es als eine gemeinsame Welt, auf die wir aufpassen. Es geht nicht um die dritte, vierte oder fünfte Welt, auf deren Kosten wir in Europa oder in Österreich leben. Darum ist unsere Arbeit nicht nur eine karitative, sondern auch eine politische, denn es geht darum, Gerechtigkeit zu schaffen; dass unser Wohlstand nicht darauf basiert, dass wir andere Menschen ausbeuten."

"Ich hör' so oft diesen Satz 'Na, was kann ich schon machen?'" , so Lohner weiter. "Natürlich kann man nicht die ganze Welt retten - aber man kann Einzelschicksale erleichtern. Viele Einzelschicksale in 20 bis 30 Jahren sind auch eine ganz schöne Summe. Ich bin immer sehr begeistert - viel mehr, als wenn große Konzerne das große Geld auf den Tisch legen - wenn Pensionisten zehn Euro schicken von ihrer kleinen Pension. Das finde ich großartig, das ist eine so warmherzige Geste."

Als ehrenamtliche Botschafterin will Lohner "die Plätze anschauen, wo Not am Mann, an der Frau ist" - wobei ihr wichtig ist, die Reisekosten aus eigener Tasche zu finanzieren. In Österreich will sie "bei Diskussionen im Fernsehen oder egal wo" Bewusstsein schaffen. Ich bin seit 20 Jahren auf der Welt unterwegs und ich habe viele Sachen selber gesehen und kann davon erzählen. Und ich kann sagen: Man gewöhnt sich nie an diese Geschichten, man ist immer berührt; und das will ich vermitteln, dass die Leute ein bisschen aufwachen." Als erstes soll es nächstes Jahr nach Sierra Leone gehen, wo Projektpartner vor Ort ausgebeutete Mädchen und junge Frauen unterstützen.

"Jugend Eine Welt" feiert nächstes Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Die NGO, die über das österreichische Spendengütesiegel verfügt, zählt über Partnerorganisationen in 80 Ländern - in 25 davon laufen aktuell



Chris Lohner ist neue Stimme von Jugend Eine Welt

Die langjährige ORF-Programmmanagerin und Stimme der ÖBB, Chris Lohner, verschafft ab jetzt auch benachteiligten Kindern und Jugendlichen dieser Welt Gehör. Als ehrenamtliche Botschafterin der österreichischen Entwicklungshilfe-Organisation "Jugend Eine Welt" will sie auf konkrete Hilfsprojekte in Afrika und Südamerika aufmerksam machen, wie sie am Dienstag bei einer Pressekonferenz in Wien gemeinsam mit Reinhard Heiserer, Mitbegründer und Geschäftsführer der NGO, bekanntgab.

Soziales Engagement ist für Lohner kein Neuland. Schon seit 2001 unterstützt sie die NGO "Licht für die Welt", die kostenlos Augenerkrankte und Blinde in Entwicklungsländern behandelt. Über einen gemeinsamen Freund kam sie kürzlich in Kontakt mit "Jugend Eine Welt" und war sofort begeistert. Ob



Coronakrise oder "Klimakatastrophe" - die Kinder treffe es am schlimmsten, so Lohner. "Das war für mich ein Grund, jetzt umzusteigen und meinen Fokus nur auf die Jugend dieser Welt zu richten. Ich rede von Kindern weltweit, die auf der Straße von einem Tag zum andern leben; Kinder, die ganz leicht abschlittern in eine grauenhafte Zukunft."

Für Geschäftsführer Heiserer geht es darum, zu "tun, was möglich ist" und sich dabei an den Nöten der jeweiligen Länder zu orientieren: "Wir sehen es als eine gemeinsame Welt, auf die wir aufpassen. Es geht nicht um die dritte, vierte oder fünfte Welt, auf deren Kosten wir in Europa oder in Österreich leben. Darum ist unsere Arbeit nicht nur eine karitative, sondern auch eine politische, denn es geht darum, Gerechtigkeit zu schaffen; dass unser Wohlstand nicht darauf basiert, dass wir andere Menschen ausbeuten."

"Ich hör' so oft diesen Satz 'Na, was kann ich schon machen?'" , so Lohner weiter. "Natürlich kann man nicht die ganze Welt retten - aber man kann Einzelschicksale erleichtern. Viele Einzelschicksale in 20 bis 30 Jahren sind auch eine ganz schöne Summe. Ich bin immer sehr begeistert - viel mehr, als wenn große Konzerne das große Geld auf den Tisch legen - wenn Pensionisten zehn Euro schicken von ihrer kleinen Pension. Das finde ich großartig, das ist eine so warmherzige Geste."

Als ehrenamtliche Botschafterin will Lohner "die Plätze anschauen, wo Not am Mann, an der Frau ist" - wobei ihr wichtig ist, die Reisekosten aus eigener Tasche zu finanzieren. In Österreich will sie "bei Diskussionen im Fernsehen oder egal wo" Bewusstsein schaffen. Ich bin seit 20 Jahren auf der Welt unterwegs und ich habe viele Sachen selber gesehen und kann davon erzählen.



erstes soll es nächstes Jahr nach Sierre Leone gehen, wo Projektpartner vor Ort ausgebeutete Mädchen und junge Frauen unterstützen.

"Jugend Eine Welt" feiert nächstes Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Die NGO, die über das österreichische Spendengütesiegel verfügt, zählt über Partnerorganisationen in 80 Ländern - in 25 davon laufen aktuell Projekte, die von rund 16.000 Spenderinnen und Spendern finanziert werden. Inklusive Großspendern und Stiftungen kommt man so auf ein Jahresbudget von sechs bis sieben Millionen Euro. Damit werden sowohl langfristige Entwicklungsprojekte, etwa im Bildungsbereich, unterstützt, aber auch kurzfristige Nothilfe geleistet, wie aktuell nach dem Erdbeben in Haiti.

Chris Lohner ist neue ehrenamtliche Botschafterin von Jugend Eine Welt



Engagement für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Wien (OTS) - Als eine der bekanntesten Frauen beeindruckt Chris Lohner seit vier Jahrzehnten die Menschen in Österreich als Schauspielerin, Moderatorin, Bestsellerautorin und nicht zuletzt aufgrund ihrer markanten Stimme. Neben ihrer beispiellosen Karriere war der dynamischen 78-Jährigen soziales Engagement immer schon ein persönliches Anliegen. Als neue ehrenamtliche Botschafterin für die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich Chris Lohner ab sofort für benachteiligte Kinder und Jugendliche in aller Welt ein.

In ihrem jüngst erschienenen Buch „Ich bin ein Kind der Stadt“ erzählt Chris Lohner von einer Zeit in ihrem Leben, die bisher den meisten unbekannt war. So erlebte sie die Zeit am Ende des Zweiten Weltkrieges wie auch die Nachkriegszeit in sehr bescheidenen familiären Verhältnissen. Ihre Eltern hatten viel Verständnis für ihr Kind, das damals schon alle Anzeichen eines Freigeistes erkennen ließ. Sie schickten ihre Tochter mit wichtigen menschlichen Werten gewappnet in die Welt, in der sie als Model, ORF-Moderatorin, Schauspielerin und unermüdliche Bestsellerautorin große Beliebtheit erreichte. Ihr jahrzehntelanges Engagement für Umwelt und Kultur sowie ausgegrenzte und benachteiligte

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Menschen ist vielen ein Vorbild. Während zahlreicher Projektreisen in Entwicklungsländer – immer auf eigene Kosten und im Dienst humanitärer Anliegen – hatte Chris Lohner viele Begegnungen und Momente, die sie tief berührten. Das gab ihr auch die Kraft, als Botschafterin des Guten, Unterstützung und Hilfe in Österreich zu suchen und zu finden.

Die aktuelle Notlage von Kindern und Jugendlichen in Subsahara-Afrika, Asien und Lateinamerika war für Chris Lohner entscheidend, sich ab sofort ehrenamtlich für die österreichische Hilfsorganisation Jugend Eine Welt zu engagieren. Die Organisation ist seit bald 25 Jahren tätig und setzt sich für nachhaltige Bildung und die Förderung von besonders gefährdeten Kindern und Jugendlichen in den Ländern des Globalen Südens ein: „Bildung ist der Schlüssel für eine bessere und eigenständige Zukunft. Aber auch mit Soforthilfe nach Krisen und Katastrophen leistet Jugend Eine Welt wichtige Arbeit für besonders vom Schicksal betroffene Menschen in aller Welt. Ich werde mein Bestes geben, um diese so wichtigen Anliegen zu unterstützen und freue mich über jeden Einzelnen, der dabei hilft, das Leben besonders benachteiligter junger Menschen zu verbessern. Daher gebe ich mein Bestes, um diese wertvollen Anliegen zu unterstützen und freue mich über alle, die uns dabei helfen, das Leben benachteiligter junger Menschen zu verbessern“, so Chris Lohner zu ihrem neuen Engagement. Und fügt hinzu: „Schon mit einer Spende von nur 50 Euro retten Sie ein Straßenkind. Hilfe ist immer rückbezüglich und tut einem auch selbst gut!“

Erfreut und dankbar zeigt sich Reinhard Heiserer, Gründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt: „Es ist nicht immer leicht, in Zeiten einer Pandemie Unterstützung für notleidende Kinder und Jugendliche in fernen Ländern zu ermöglichen. Das Engagement und die Fürsprache von Chris Lohner als einer der bekanntesten und beliebtesten Frauen Österreichs, noch dazu mit ihrem profunden Erfahrungsschatz in vielen unserer Programmländer, ehrt und hilft uns wirklich sehr. Wir garantieren gemeinsam, dass Spenden an unsere Hilfsprojekte ankommen und nachhaltige Entwicklung zum Besseren möglich machen.“

Zitat der Woche

„Ich war dort und habe das gesehen und musste jedes Mal mit den Tränen kämpfen. Man kann nicht die ganze Welt retten, aber ich werde mein Bestes geben, um das Leben benachteiligter junger Menschen zu verbessern. Jetzt sind die Kinder dran!“

Chris Lohner, Schauspielerin, ORF-Moderatorin und Autorin, über ihre Reisen im Dienst humanitärer Anliegen. Nun ist sie ehrenamtliche Botschafterin für **Jugend Eine Welt** und will 2022 zu Projektpartnern nach Sierra Leone reisen.

In aller Kürze

Starke Stimme



Neue Botschafterin für Jugend Eine Welt: Chris Lohner.

Chris Lohner ist die neue „starke Stimme“ für „Jugend Eine Welt“.

Die Schauspielerin, ORF-Moderatorin und Autorin will 2022 als ehrenamtliche Botschafterin nach Sierra Leone reisen. „Bildung und Wasser sind das Wichtigste überhaupt“, sagte Lohner bei einer Pressekonferenz. Immerhin gehe es um „Kinder, die verloren sind, wenn man ihnen nicht unter die Arme greift“.

IN ALLER KÜRZE

■ **Starke Stimme.** Chris Lohner ist die neue „starke Stimme“ für „Jugend Eine Welt“. Die Schauspielerin, ORF-Moderatorin und Autorin will 2022 als ehrenamtliche Botschafterin nach Sierra Leone reisen. „Bildung und Wasser sind das Wichtigste überhaupt“, sagte Lohner bei einer Pressekonferenz. Immerhin gehe es um „Kinder, die verloren sind, wenn man ihnen nicht unter die Arme greift“.



Neue Botschafterin für Jugend Eine Welt: Chris Lohner. C. SCHEDL/J

■ **„Moria brennt noch.“** Ein Jahr nach dem Brand im Flüchtlingscamp Moria auf der Insel Lesbos sitzen nach wie vor tausende Menschen in griechischen „Elendslagern“ fest. Mit einem offenen Brief und einer Mahnwache vor dem Bundeskanzleramt erneuerten Caritas, Diakonie, „Ärzte ohne Grenzen“ und die Initiative „Courage – Mut zur Menschlichkeit“ ihre Forderung an die Bundesregierung, Schutzsuchende aufzunehmen.

IN ALLER KÜRZE

■ **Starke Stimme.** Chris Lohner ist die neue „starke Stimme“ für „Jugend Eine Welt“. Die Schauspielerin, ORF-Moderatorin und Autorin will 2022 als ehrenamtliche Botschafterin nach Sierra Leone reisen. „Bildung und Wasser sind das Wichtigste überhaupt“, sagte Lohner bei einer Pressekonferenz. Immerhin gehe es um „Kinder, die verloren sind, wenn man ihnen nicht unter die Arme greift“.



Neue Botschafterin für Jugend Eine Welt: Chris Lohner. C. SCHEDL

IN ALLER KÜRZE

■ **Starke Stimme.** Chris Lohner ist die neue „starke Stimme“ für „Jugend Eine Welt“. Die Schauspielerin, ORF-Moderatorin und Autorin will 2022 als ehrenamtliche Botschafterin nach Sierra Leone reisen. „Bildung und Wasser sind das Wichtigste überhaupt“, sagte Lohner bei einer Pressekonferenz. Immerhin gehe es um „Kinder, die verloren sind, wenn man ihnen nicht unter die Arme greift“.



Neue Botschafterin für Jugend Eine Welt: Chris Lohner. C. SCHEDL/J



WELTWEGWEISER PRÄSENTIERT BERICHT IM PARLAMENT

Rückschau und Ausblick auf internationale Freiwilligeneinsätze

Anlässlich des heurigen Themenschwerpunkts „Ehrenamt“ des österreichischen Parlaments konnte WeltWegWeiser, Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze, den aktuellen Freiwilligenbericht „Internationale Freiwilligeneinsätze 2020: Rückschau und Ausblicke“ vor rund 60 Personen im Großen Redoutensaal des Parlaments präsentieren.

Die Corona Pandemie ging auch an internationalen Freiwilligeneinsätzen nicht spurlos vorüber, wie die Zahlen des Freiwilligenberichtes zeigen: Waren es 2018 noch 475 Freiwillige, die einen Auslandsfreiwilligendienst geleistet hatten, sank diese Zahl 2020 auf 371 ab. Damit war der Einbruch zwar spürbar, aber nicht so stark wie erwartet. An der standardisierten Erhebung, die dem Freiwilligenbericht von WeltWegWeiser zugrunde liegt, beteiligten sich 27 Entscheideorganisationen. Berücksichtigt werden jene Lerneinsätze im Bereich Soziales, Entwicklung und Menschenrechte, die im Jahr 2020 abgeschlossen wurden und mindestens drei Monate dauerten. Pandemiebedingt waren die Einsätze mehrheitlich auch kürzer als ursprünglich geplant, da viele Freiwillige verfrüht zurückkehren mussten. Die Zahlen geben aber auch Anlass zu Hoffnung, denn der Herbst verspricht Positives: 172 Freiwillige sollen ab September 2021 wieder im Einsatz sein, was einem Niveau von rund 80 Prozent der Einsätze vor Corona entspricht.

Freiwillige überwiegend jung, weiblich und gut gebildet

Einsätze werden weiterhin mehrheitlich von Frauen (56,0 Prozent) geleistet, wenngleich Männer aufholen. Das ist sicher auch auf die steigende Nachfrage nach Zivildienstleistungen im Ausland zurückzuführen. Ohne diese sind Frauen nämlich mit 87,7 Prozent klar in der Überzahl. Die Freiwilligen sind meist jung: Durchschnittlich sind die Freiwilligen 24 Jahre alt, mehr als 9 von 10 Freiwilligen sind bei Antritt ihres Freiwilligeneinsatzes nicht älter als 30. Ein klares Bild zeigt sich auch hinsichtlich des Bildungshintergrunds der Freiwilligen: 98,4 Prozent haben Matura oder einen Studienabschluss. Menschen mit Pflichtschulabschluss oder einer Lehre auch für einen Freiwilligeneinsatz zu motivieren, wird ein künftiges Ziel von WeltWegWeiser sein. Problematisch ist auch, dass 2020 kein inklusiver Einsatz, also ein Einsatz von Menschen mit Behinderung, durchgeführt werden konnte. „Das ist definitiv ein Punkt, an dem 2022 verstärkt angesetzt werden soll“, erklärt dazu Sophia Stanger, Projektleiterin von WeltWegWeiser, der von Jugend Eine Welt getragenen und von der Austrian Development Agency (ADA) geförderten Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze.



Rückschau und Ausblick auf internationale Freiwilligeneinsätze



Neben Zahlen und Fakten war auch Raum für persönliche Einblicke und interessante Inputs zu Qualitätskriterien für internationale Freiwilligeneinsätze. v.l.n.r.: Reinhard Heiserer Jugend Eine Welt, Friedbert Ottacher, Tamia Alcázar WeltWegWeiser, Sophia Stanger WeltWegWeiser, Bundesratspräsident Peter Raggl (ÖVP), Susanne Gahleitner Verein Braveaurora, Florian Brandstätter, ehemaliger Freiwilliger von Internationale Freiwilligeneinsätze CÖ gGmbH.

„Zeichen der Wertschätzung“

Inklusion ist ein Schwerpunktthema von WeltWegWeiser, weshalb die Veranstaltung auch von zwei GebärdensprachdolmetscherInnen begleitet wurde. Neben der Präsentation von Zahlen und Fakten rund um internationale Freiwilligeneinsätze war aber auch Raum für Erfahrungsberichte und Austausch. Das Resümee der Gäste zur Veranstaltung selbst fiel sehr positiv aus: „Es war etwas sehr Besonderes, diese Bühne für ein Thema zu bekommen, mit dem wir tagtäglich arbeiten und gleichzeitig eine tolle Gelegenheit, um mehr Aufmerksamkeit für qualitätsvolle Einsätze zu schaffen und Kooperationen zu stärken“, so Susanne Gahleitner vom Verein Braveaurora. Auch Sophia Stanger findet lobende Worte: „Gerade die Pandemie zeigt, wie wertvoll und wichtig es ist, dass sich Menschen engagieren und für eine solidarischere Welt einsetzen. Der Freiwilligenbericht ist das einzige Schrift-

stück, das internationale Freiwilligeneinsätzen auch in Zahlen fassbar macht. Diese Veranstaltung ist daher ein schönes Zeichen der Wertschätzung für unsere Arbeit, aber vor allem auch für jene der hunderten Freiwilligen, die sich im Ausland engagieren.“





AVISO: Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 – Rückschau und Ausblicke

Veranstaltung zum Ehrenamt am Montag, 20. September 2021, 17.00 Uhr im Parlament

Wien (PK) – Bei Freiwilligeneinsätzen engagieren sich Menschen freiwillig für mindestens drei Monate im Ausland im Bereich Soziales, Menschenrechte und Entwicklung. Die COVID-19-Pandemie brachte so wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen auch hier Einschnitte: Freiwillige wurden zurückgeholt, Einsätze wurden ausgesetzt oder abgeändert. WeltWegWeiser – eine Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze und ein Projekt getragen von der Organisation "Jugend Eine Welt" – beleuchtet diese Trends im Bericht "Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 – Rückschau und Ausblicke". Dieser Bericht wird am Montag, dem 20. September 2021, auf Einladung von Bundesratspräsident Peter Raggl im Parlament in der Hofburg präsentiert.

Eröffnungsworte kommen von Bundesratspräsident Raggl und Reinhard Heiserer von "Jugend Eine Welt". Nach der Präsentation des Berichts werden Freiwillige über Einsatzerfahrungen während des Corona-Jahres erzählen und über Vorbereitungen und Herausforderungen für kommende Freiwilligeneinsätze berichten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Schwerpunktjahrs "Ehrenamt 2021" des Parlaments statt. Alle Informationen dazu unter www.parlament.gv.at/EHRENAMT.

Veranstaltung: Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 – Rückschau und Ausblicke

Zeit: Montag, 20. September 2021, 17.00 Uhr

Ort: Hofburg, Großer Redoutensaal, Eingang Josefsplatz

Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich eingeladen und können sich unter medienservice@parlament.gv.at anmelden. Im Interesse und zum Schutz aller Anwesenden wird auf die "3-G-Regel" hingewiesen. (Schluss) pst



AVISO: Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 - Rückschau und Ausblicke

Utl.: Veranstaltung zum Ehrenamt am Montag, 20. September 2021,
17.00 Uhr im Parlament =

Wien (PK) - Bei Freiwilligeneinsätzen engagieren sich Menschen freiwillig für mindestens drei Monate im Ausland im Bereich Soziales, Menschenrechte und Entwicklung. Die COVID-19-Pandemie brachte so wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen auch hier Einschnitte: Freiwillige wurden zurückgeholt, Einsätze wurden ausgesetzt oder abgeändert. WeltWegWeiser - eine Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze und ein Projekt getragen von der Organisation "Jugend Eine Welt" - beleuchtet diese Trends im Bericht "Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 - Rückschau und Ausblicke". Dieser Bericht wird am Montag, dem 20. September 2021, auf Einladung von Bundesratspräsident Peter Raggl im Parlament in der Hofburg präsentiert.

Eröffnungsworte kommen von Bundesratspräsident Raggl und Reinhard Heiserer von "Jugend Eine Welt". Nach der Präsentation des Berichts werden Freiwillige über Einsatzerfahrungen während des Corona-Jahres erzählen und über Vorbereitungen und Herausforderungen für kommende Freiwilligeneinsätze berichten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Schwerpunktjahrs "Ehrenamt 2021" des Parlaments statt. Alle Informationen dazu unter www.parlament.gv.at/EHRENAMT.

Veranstaltung: Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 - Rückschau und Ausblicke

Zeit: Montag, 20. September 2021, 17.00 Uhr

Ort: Hofburg, Großer Redoutensaal, Eingang Josefsplatz

Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich eingeladen und können sich unter medienservice@parlament.gv.at anmelden. Im Interesse und zum Schutz aller Anwesenden wird auf die "3-G-Regel" hingewiesen. (Schluss) pst



[Politik](#)

AVISO: Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 – Rückschau und Ausblicke

von 13. September 2021 12:08 7

Veranstaltung zum Ehrenamt am Montag, 20. September 2021, 17.00 Uhr im Parlament

Wien (PK) – Bei Freiwilligeneinsätzen engagieren sich Menschen freiwillig für mindestens drei Monate im Ausland im Bereich Soziales, Menschenrechte und Entwicklung. Die COVID-19-Pandemie brachte so wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen auch hier Einschnitte:

Freiwillige wurden zurückgeholt, Einsätze wurden ausgesetzt oder abgeändert. WeltWegWeiser – eine Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze und ein Projekt getragen von der Organisation „Jugend Eine Welt“ – beleuchtet diese Trends im Bericht „Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 – Rückschau und Ausblicke“. Dieser Bericht wird am Montag, dem 20. September 2021, auf Einladung von Bundesratspräsident Peter Raggl im Parlament in der Hofburg präsentiert.

Eröffnungsworte kommen von Bundesratspräsident Raggl und Reinhard Heiserer von „Jugend Eine Welt“. Nach der Präsentation des Berichts werden Freiwillige über Einsatzerfahrungen während des Corona-Jahres erzählen und über Vorbereitungen und Herausforderungen für kommende Freiwilligeneinsätze berichten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Schwerpunktjahrs „Ehrenamt 2021“ des Parlaments statt. Alle Informationen dazu unter www.parlament.gv.at/EHRENAMT.

Veranstaltung: Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 – Rückschau und Ausblicke

Zeit: Montag, 20. September 2021, 17.00 Uhr



Die Parlamentswoche vom 20. bis 24. September 2021

Nationalrat, Politik am Ring, Freiwilligenbericht 2020, Global Peace Photo Award 2021

Wien (PK) – Kommenden Mittwoch startet das Nationalratsplenum in die neue Tagungsperiode. Zu erwarten ist unter anderem eine kontroverse Debatte über den Abschlussbericht des Ibiza-Untersuchungsausschusses. In der ersten Folge von Politik am Ring nach dem Sommer geht es um das Thema "Green Deal: Schlechtes Geschäft für Österreichs Bauern?". Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka lädt zur Verleihung des Global Peace Photo Award 2021, Bundesratspräsident Peter Raggl zur Präsentation des Internationalen Freiwilligenberichts 2020.

Montag, 20. September 2021

17.00 Uhr: Bundesratspräsident Peter Raggl lädt zur Präsentation des Berichts "Internationale Freiwilligeneinsätze 2020. Rückschau und Ausblicke". Die Eröffnungsworte sprechen Bundesratspräsident Raggl und Reinhard Heiserer von der Hilfsorganisation "**Jugend Eine Welt**". Den Bericht präsentieren Sophia Stanger und Tamia Alcázar vom Projekt WeltWegWeiser. Nach der Präsentation erzählen Freiwillige über Einsatzerfahrungen während des Corona-Jahres und berichten über Vorbereitungen und Herausforderungen für kommende Freiwilligeneinsätze.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Schwerpunktjahrs "Ehrenamt 2021" des Parlaments statt. Alle Informationen dazu finden Sie auf der [Parlamentswebsite "Ehrenamt 2021"](#). (Hofburg, Großer Redoutensaal)

21.00 Uhr: Die erste Folge von Politik am Ring nach dem Sommer widmet sich der Frage "Green Deal: Schlechtes Geschäft für Österreichs Bauern?" Unter der Moderation von Gerald Groß diskutieren die Abgeordneten Georg Strasser (ÖVP), Julia Herr (SPÖ), Peter Schmiedlechner (FPÖ), Clemens Stammer (Grüne) und Karin Doppelbauer (NEOS) mit den ExpertInnen Marianne Penker vom Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung an der BOKU Wien sowie dem Sprecher der Österreichische Berg- und Kleinbäuer_innen-Vereinigung Franziskus Forster.

Die Sendung wird live in der [Mediathek des Parlaments](#) übertragen und ist dauerhaft abrufbar. Medienunternehmen können den Stream unentgeltlich übernehmen und die gesamte Sendung oder auch Ausschnitte zu Informationszwecken nutzen. Außerdem wird Politik am Ring auf dem YouTube- und Facebook-Kanal des Parlaments gestreamt. (Hofburg, Dachfoyer)



[Politik](#)

Die Parlamentswoche vom 20. bis 24. September 2021

von 17. September 2021 13:40 5

Nationalrat, Politik am Ring, Freiwilligenbericht 2020, Global Peace Photo Award 2021

Wien (PK) – Kommenden Mittwoch startet das Nationalratsplenum in die neue Tagungsperiode. Zu erwarten ist unter anderem eine kontroverse Debatte über den Abschlussbericht des Ibiza-Untersuchungsausschusses. In der ersten Folge von Politik am Ring nach dem Sommer geht es um das Thema „Green Deal: Schlechtes Geschäft für Österreichs Bauern?“. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka lädt zur Verleihung des Global Peace Photo Award 2021, Bundesratspräsident Peter Raggl zur Präsentation des Internationalen Freiwilligenberichts 2020.

Montag, 20. September 2021

17.00 Uhr: Bundesratspräsident Peter Raggl lädt zur Präsentation des Berichts „Internationale Freiwilligeneinsätze 2020. Rückschau und Ausblicke“. Die Eröffnungsworte sprechen Bundesratspräsident Raggl und Reinhard Heiserer von der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“. Den Bericht präsentieren Sophia Stanger und Tamia Alcázar vom Projekt WeltWegWeiser. Nach der Präsentation erzählen Freiwillige über Einsatzerfahrungen während des Corona-Jahres und berichten über Vorbereitungen und Herausforderungen für kommende Freiwilligeneinsätze.



Die Parlamentswoche vom 20. bis 24. September 2021

Utl.: Nationalrat, Politik am Ring, Freiwilligenbericht 2020, Global Peace Photo Award 2021 =

Wien (PK) - Kommenden Mittwoch startet das Nationalratsplenum in die neue Tagungsperiode. Zu erwarten ist unter anderem eine kontroverse Debatte über den Abschlussbericht des Ibiza-Untersuchungsausschusses. In der ersten Folge von Politik am Ring nach dem Sommer geht es um das Thema "Green Deal: Schlechtes Geschäft für Österreichs Bauern?". Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka lädt zur Verleihung des Global Peace Photo Award 2021, Bundesratspräsident Peter Raggl zur Präsentation des Internationalen Freiwilligenberichts 2020.

Montag, 20. September 2021

17.00 Uhr: Bundesratspräsident Peter Raggl lädt zur Präsentation des Berichts "Internationale Freiwilligeneinsätze 2020. Rückschau und Ausblicke". Die Eröffnungsworte sprechen Bundesratspräsident Raggl und Reinhard Heiserer von der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt". Den Bericht präsentieren Sophia Stanger und Tamia Alcázar vom Projekt WeltWegWeiser. Nach der Präsentation erzählen Freiwillige über Einsatzerfahrungen während des Corona-Jahres und berichten über Vorbereitungen und Herausforderungen für kommende Freiwilligeneinsätze.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Schwerpunktjahrs "Ehrenamt 2021" des Parlaments statt. Alle Informationen dazu finden Sie auf der Parlamentswebsite "Ehrenamt 2021". (Hofburg, Großer Redoutensaal)

21.00 Uhr: Die erste Folge von Politik am Ring nach dem Sommer widmet sich der Frage "Green Deal: Schlechtes Geschäft für Österreichs Bauern?" Unter der Moderation von Gerald Groß diskutieren die Abgeordneten Georg Strasser (ÖVP), Julia Herr (SPÖ), Peter Schmiedlechner (FPÖ), Clemens Stammner (Grüne) und Karin Doppelbauer (NEOS) mit den ExpertInnen Marianne Penker vom Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung an der BOKU Wien sowie dem Sprecher der Österreichische Berg- und Kleinbäuer_innen-Vereinigung Franziskus Forster.



Internationale Freiwilligeneinsätze: Trend zu mehr, aber kürzeren Einsätzen

Bundesratspräsident Peter Raggl: Politik muss Menschen motivieren, ehrenamtliches Engagement wieder aufzunehmen

Wien (PK) – Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig ehrenamtliches Engagement ist. Eine besondere Form des Ehrenamts sind internationale Freiwilligeneinsätze. Welche Auswirkungen die COVID-19-Pandemie hier hatte und welche Rahmenbedingungen die Einsätze benötigen, beleuchtete die Veranstaltung "Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 – Rückschau und Ausblicke" gestern Abend im Parlament. Dabei wurden die Ergebnisse des gleichnamigen Berichts von "WeltWegWeiser", einer Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze, die von der Organisation "Jugend Eine Welt" getragen wird, präsentiert.

Gesetze könnten nicht normieren, dass Freiwillige ein Ehrenamt ausüben, zeigte sich Bundesratspräsident Peter Raggl in seiner Eröffnungsrede überzeugt. Es sei aber – insbesondere nach der COVID-19-Pandemie – Aufgabe der Politik, Menschen zu motivieren, ihr ehrenamtliches Engagement wieder aufzunehmen. Es muss das Bewusstsein gestärkt werden, dass das Ehrenamt etwas Unverzichtbares für die Gesellschaft sei. Viele Bereiche des öffentlichen Lebens seien ohne diesen Einsatz nicht denkbar.

Organisationen im internationalen Freiwilligeneinsatz hätten das Ziel, die Welt zum Besseren zu verändern, betonte Raggl weiter. Ehrenamtliche würden mit ihrem internationalen Einsatz Solidarität mit jenen Menschen zeigen, die nicht das Glück haben, in einem Staat wie Österreich mit einem dichtmaschigen sozialen Netz und einer fast unglaublichen Anzahl an Ehrenamtlichen leben zu können. Der Bundesratspräsident bedankte sich bei allen im internationalen Freiwilligeneinsatz Engagierten. Sie seien Botschafterinnen und Botschafter Österreichs im Zeichen des Friedens und der Mitmenschlichkeit.

Heiserer: Perlen unserer Gesellschaft zum Leuchten bringen

Der Freiwilligeneinsatz sei eine Erfahrung, die einen ein Leben lang prägt, betonte Reinhard Heiserer, Geschäftsführer und Mitgründer der Organisation "Jugend eine Welt", aus seiner seinerzeitigen Erfahrung als Freiwilliger. Freiwillige würden Brücken in dieser globalisierten Welt schlagen. Sie seien Perlen unserer Gesellschaft, denen eine wichtige Rolle zukomme. Sie würden Kulturen, Länder, Freundschaften und Beziehungen verknüpfen. Genau dieses Zusammenrücken und einen solchen Schulterschluss brauche man heute in Zeiten der Abgrenzung, zeigte sich Heiserer überzeugt. An die Politik appellierte er, auf diese Perlen zu schauen und sie "zum Leuchten zu bringen".

Präsentation des Berichts: Mehr, aber kürzere Einsätze

Der Bericht "Internationale Freiwilligeneinsätze 2020: Rückschau und Ausblicke" zeigt, dass 2020 trotz der COVID-19-Krise die Zahl der Einsätze zwar zurück ging, der Einbruch aber nicht das befürchtete Ausmaß erreichte. Ein weiterer Trend, der beobachtet werden konnte, sei, dass die Einsätze kürzer werden. Dauerten 2015 noch 49% aller Einsätze zwischen zehn und zwölf Monaten, waren es 2018 nur mehr 44%. Es zeige sich ein Trend zu mehr, aber dafür kürzeren Einsätzen. Die geringere Anzahl und teilweise verkürzten Einsätze im Jahr 2020 stehe wohl vorwiegend mit der Pandemie in Verbindung, wird im Bericht angeführt. Die ursprünglich geplante Dauer der Einsätze im Ausland konnte aufgrund von COVID-19 oft nicht eingehalten werden – viele Freiwilligen kehrten verfrüht zurück. Einige von ihnen konnten ihren Einsatz aber in Europa beziehungsweise in Österreich fortführen und abschließen. Die meisten Einsätze fanden in Ecuador gefolgt von Indien sowie Israel und Palästina statt.

Ein Großteil der Freiwilligen ist dem Bericht nach zwischen 18 und 25 Jahren alt (84%). Die Mehrheit der Freiwilligen sind wie in vergangenen Jahren Frauen mit 56,12%, tendenziell scheint sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen aber auszugleichen. 98,4% der Freiwilligen haben Matura oder einen Universitätsabschluss. Künftig wolle man mehr Menschen mit Pflichtschul- oder Lehrabschluss ansprechen, führten Sophia Stanger und Tamia Alcázar von der Servicestelle "WeltWegWeiser" bei der Berichtspräsentation an.

Nach einem massiven Rückgang der Einsätze aufgrund der Pandemie zeigen die Prognosezahlen, dass viele Entsendeorganisationen ab Herbst 2021 wieder deutlich mehr Einsätze planen. Insgesamt brauche es gute gesetzliche Rahmenbedingungen, führte Sophia Stanger aus und setzte hier Hoffnungen in die aktuell nach ihren Ausführungen laufende Evaluierung des Freiwilligengesetzes.

Brandstätter: Freiwilligendienst war eine der besten Entscheidungen

Es sei eine der besten Entscheidungen seines Lebens gewesen, sich für einen internationalen Freiwilligendienst im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres zu entscheiden, berichtete Florian Brandstätter. Vergangenes Jahr arbeitete er in einer Schule, die der armen Landbevölkerung eine gute und günstige Ausbildung ermöglichte. Er habe damit einen einzigartigen Einblick in das Land und seine Bevölkerung erhalten, führte er aus.

Gahleitner: Freiwillige vor Überforderung schützen

Susanne Gahleitner, stellvertretende Obfrau der Organisation "Braveaurora", berichtete über die Projekte ihres Vereins für gefährdete Kinder und deren Familien in Ghana. Sie zeigte sich überzeugt, dass man Freiwillige vor Überforderung schützen müsse. Ihr Verein bemühe sich deswegen um eine gute Begleitung und Vorbereitung angehender Freiwilliger. Dies sei in Corona-Zeiten noch wichtiger geworden. Es gebe vor und während jedes Einsatzes eine Risikoabwägung.

Schwerpunktjahr #ehrenamt2021

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Schwerpunktjahres "Ehrenamt 2021" des Parlaments statt. Das Parlament widmet jedes Jahr einem gesellschaftlich oder historisch wichtigen Thema. 2021 steht das ehrenamtliche Engagement im Mittelpunkt. Dazu gibt es im Laufe des Jahres ein breites Programm an Aktivitäten. So können sich BürgerInnen etwa auf der Crowdsourcing-Plattform des Parlaments zum Thema Ehrenamt bis Ende September einbringen. Am Wiener Heldenplatz ist außerdem eine Freiluftausstellung und -installation zu sehen. Ein Symposium im Oktober wird den Status quo und mögliche Perspektiven thematisieren. Den Abschluss des Schwerpunktjahres wird es rund um den Internationalen Tag des Ehrenamts am 5. Dezember geben. Mehr unter www.parlament.gv.at/EHRENAMT. (Schluss) pst

HINWEIS: Fotos von [dieser Veranstaltung](#) finden Sie auf der [Website](#) des Parlaments.

Mehr, aber kürzere Freiwilligenhilfe

Freiwilligenbericht wurde gestern im Parlament präsentiert

Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig ehrenamtliches Engagement ist. Eine besondere Form des Ehrenamts sind internationale Freiwilligeneinsätze. Welche Auswirkungen die COVID-19-Pandemie dabei hatte, beleuchtet der Freiwilligenbericht „Internationale Freiwilligeneinsätze 2020: Rückschau und Ausblicke“. Er wurde Montagabend im Parlament präsentiert. Gleich vorweg: Die Corona-Pandemie ging auch da nicht spurlos vorüber, waren 2018 noch 475 Freiwillige im Ausland, sank diese Zahl 2020 auf 371 ab. Pandemiebedingt waren die Einsätze mehrheitlich auch kürzer als ursprünglich geplant, da viele Freiwillige verfrüht zurückkehren mussten. „Es ist Aufgabe der Politik, Menschen zu motivieren, ihr ehrenamtliches Engagement wieder aufzunehmen“.

erklärte bei der Präsentation Bundesratspräsident Peter Raggl. Und die Zahlen geben Anlass zu Hoffnung, denn der Herbst verspricht Positives: 172 Freiwillige sollen ab September 2021 wieder im Einsatz sein, was einem Niveau von rund 80 Prozent der Einsätze vor Corona entspricht. Werbung dafür macht Florian Brandstätter, er arbeitete vergangenes Jahr in einer Schule, die der armen Landbevölkerung eine gute und günstige Ausbildung ermöglichte: „Es ist eine der besten Entscheidungen meines Lebens gewesen.“

Mehr Frauen im Einsatz

Einsätze werden weiterhin mehrheitlich von Frauen (56 Prozent) geleistet, wenngleich Männer aufholen. Das ist sicher auch auf die steigende Nachfrage nach Zivil-

ersatzdiensten im Ausland zurückzuführen. Durchschnittlich sind die Freiwilligen 24 Jahre alt. Dauerten 2015 noch 49 Prozent aller Einsätze zwischen zehn und zwölf Monaten, waren es 2018 nur mehr 44. Es zeige sich ein Trend zu mehr, aber dafür kürzeren Einsätzen. Ein klares Bild zeigt sich hinsichtlich des Bildungshintergrunds der Freiwilligen: 98,4 Prozent haben Matura oder einen Studienabschluss. Problematisch ist, dass 2020 kein inklusiver Einsatz, also ein Einsatz von Menschen mit Behinderung, durchgeführt werden konnte. „Das ist definitiv ein Punkt, an dem 2022 verstärkt angesetzt werden soll“ erklärt Sophia Stanger, Projektleiterin von WeltWegWeiser, der von „Jugend Eine Welt“ getragenen und von der ADA geförderten Service-stelle.



Internationale Freiwilligeneinsätze: Trend zu mehr, aber kürzeren Einsätzen

Bundesratspräsident Peter Raggl: Politik muss Menschen motivieren, ehrenamtliches Engagement wieder aufzunehmen

Wien (PK) - Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig ehrenamtliches Engagement ist. Eine besondere Form des Ehrenamts sind internationale Freiwilligeneinsätze. Welche Auswirkungen die COVID-19-Pandemie hier hatte und welche Rahmenbedingungen die Einsätze benötigen, beleuchtete die Veranstaltung "Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 - Rückschau und Ausblicke" gestern Abend im Parlament. Dabei wurden die Ergebnisse des gleichnamigen Berichts von "WeltWegWeiser", einer Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze, die von der Organisation "Jugend Eine Welt" getragen wird, präsentiert.

Gesetze könnten nicht normieren, dass Freiwillige ein Ehrenamt ausüben, zeigte sich Bundesratspräsident Peter Raggl in seiner Eröffnungsrede überzeugt. Es sei aber - insbesondere nach der COVID-19-Pandemie - Aufgabe der Politik, Menschen zu motivieren, ihr ehrenamtliches Engagement wieder aufzunehmen. Es müsse das Bewusstsein gestärkt werden, dass das Ehrenamt etwas Unverzichtbares für die Gesellschaft sei. Viele Bereiche des öffentlichen Lebens seien ohne diesen Einsatz nicht denkbar.

Organisationen im internationalen Freiwilligeneinsatz hätten das Ziel, die Welt zum Besseren zu verändern, betonte Raggl weiter. Ehrenamtliche würden mit ihrem internationalen Einsatz Solidarität mit jenen Menschen zeigen, die nicht das Glück haben, in einem Staat wie Österreich mit einem dichtmaschigen sozialen Netz und einer fast unglaublichen Anzahl an Ehrenamtlichen leben zu können. Der Bundesratspräsident bedankte sich bei allen im internationalen Freiwilligeneinsatz Engagierten. Sie seien Botschafterinnen und Botschafter Österreichs im Zeichen des Friedens und der Mitmenschlichkeit.

Heiserer: Perlen unserer Gesellschaft zum Leuchten bringen

Der Freiwilligeneinsatz sei eine Erfahrung, die einen ein Leben lang prägt, betonte Reinhard Heiserer, Geschäftsführer und Mitgründer der Organisation "Jugend eine Welt", aus seiner seinerzeitigen Erfahrung als Freiwilliger. Freiwillige würden Brücken in dieser globalisierten Welt schlagen. Sie seien Perlen unserer Gesellschaft, denen eine wichtige Rolle zukomme. Sie würden Kulturen, Länder, Freundschaften und Beziehungen verknüpfen. Genau dieses Zusammenrücken und einen solchen Schulterschluss brauche man heute in Zeiten der Abgrenzung, zeigte sich Heiserer überzeugt. An die Politik appellierte er, auf diese Perlen zu schauen und sie "zum Leuchten zu bringen".

Präsentation des Berichts: Mehr, aber kürzere Einsätze

Der Bericht "Internationale Freiwilligeneinsätze 2020: Rückschau und Ausblicke" zeigt, dass 2020 trotz der COVID-19-Krise die Zahl der Einsätze zwar zurück ging, der Einbruch aber nicht das befürchtete Ausmaß erreichte. Ein weiterer Trend, der beobachtet werden konnte, sei, dass die Einsätze kürzer werden. Dauerten 2015 noch 49% aller Einsätze zwischen zehn und zwölf Monaten, waren es 2018 nur mehr 44%. Es zeige sich ein Trend zu mehr, aber dafür kürzeren Einsätzen. Die geringere Anzahl und teilweise verkürzten Einsätze im Jahr 2020 stehe wohl vorwiegend mit der Pandemie in Verbindung, wird im Bericht angeführt. Die ursprünglich geplante Dauer der Einsätze im Ausland konnte aufgrund von COVID-19 oft nicht eingehalten werden - viele Freiwilligen kehrten verfrüht zurück. Einige von ihnen konnten ihren Einsatz aber in Europa beziehungsweise in Österreich fortführen und abschließen. Die meisten Einsätze fanden in Ecuador gefolgt von Indien sowie Israel und Palästina statt.

Ein Großteil der Freiwilligen ist dem Bericht nach zwischen 18 und 25 Jahren alt (84%). Die Mehrheit der Freiwilligen sind wie in vergangenen Jahren Frauen mit 56,12%, tendenziell scheint sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen aber auszugleichen. 98,4% der Freiwilligen haben Matura oder einen Universitätsabschluss. Künftig wolle man mehr Menschen mit Pflichtschul- oder Lehrabschluss ansprechen, führten Sophia Stanger und Tamia Alcázar von der Servicestelle "WeltWegWeiser" bei der Berichtspräsentation an.

Nach einem massiven Rückgang der Einsätze aufgrund der Pandemie zeigen die Prognosezahlen, dass viele Entsendeorganisationen ab Herbst 2021 wieder deutlich mehr Einsätze planen. Insgesamt brauche es gute gesetzliche Rahmenbedingungen, führte Sophia Stanger aus und setzte hier Hoffnungen in die aktuell nach ihren Ausführungen laufende Evaluierung des Freiwilligengesetzes.

WeltWegWeiser präsentiert Freiwilligenbericht im Parlament

Rückschau auf Internationale Freiwilligeneinsätze 2020 und Ausblick durch die Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze

Wien (OTS) – Anlässlich des heurigen Themenschwerpunkts „Ehrenamt“ des österreichischen Parlaments konnte WeltWegWeiser, Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze, gestern den aktuellen Freiwilligenbericht „Internationale Freiwilligeneinsätze 2020: Rückschau und Ausblicke“ vor rund 60 Personen im Großen Redoutensaal des Parlaments präsentieren.

Die Corona Pandemie ging auch an internationalen Freiwilligeneinsätzen nicht spurlos vorüber, wie die Zahlen des Freiwilligenberichtes zeigen: Waren es 2018 noch 475 Freiwillige, die einen Auslandsfreiwilligendienst geleistet hatten, sank diese Zahl 2020 auf 371 ab. Damit war der Einbruch zwar spürbar, aber nicht so stark wie erwartet. An der standardisierten Erhebung, die dem Freiwilligenbericht von WeltWegWeiser zugrunde liegt, beteiligten sich 27 Entsendeorganisationen. Berücksichtigt werden jene Lerneinsätze im Bereich Soziales, Entwicklung und Menschenrechte, die im Jahr 2020 abgeschlossen wurden und mindestens drei Monate dauerten. Pandemiebedingt waren die Einsätze mehrheitlich auch kürzer als ursprünglich geplant, da viele Freiwillige verfrüht zurückkehren mussten. Die Zahlen geben aber auch Anlass zu Hoffnung, denn der Herbst verspricht Positives: 172 Freiwillige sollen ab September 2021 wieder im Einsatz sein, was einem Niveau von rund 80 Prozent der Einsätze vor Corona entspricht.

Freiwillige überwiegend jung, weiblich und gut gebildet

Einsätze werden weiterhin mehrheitlich von Frauen (56,0 Prozent) geleistet, wenngleich Männer aufholen. Das ist sicher auch auf die steigende Nachfrage nach Zivilersatzdiensten im Ausland zurückzuführen. Ohne diese sind Frauen nämlich mit 87,7 Prozent klar in der Überzahl. Die Freiwilligen sind meist jung: Durchschnittlich sind die Freiwilligen 24 Jahre alt, mehr als 9 von 10 Freiwilligen sind bei Antritt ihres Freiwilligeneinsatzes nicht älter als 30. Ein klares Bild zeigt sich auch hinsichtlich des Bildungshintergrunds der Freiwilligen: 98,4 Prozent haben Matura oder einen Studienabschluss. Menschen mit Pflichtschulabschluss oder einer Lehre auch für einen Freiwilligeneinsatz zu motivieren, wird ein künftiges Ziel von WeltWegWeiser sein. Problematisch ist auch, dass 2020 kein inklusiver Einsatz, also ein Einsatz von Menschen mit Behinderung, durchgeführt werden konnte. „Das ist definitiv ein Punkt, an dem 2022 verstärkt angesetzt werden soll“ erklärt dazu Sophia Stanger, Projektleiterin von WeltWegWeiser, der von **Jugend Eine Welt** getragenen und von der Austrian Development Agency (ADA) geförderten Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze.

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Inklusion ist ein Schwerpunktthema von **WeltWegWeiser**, weshalb die Veranstaltung auch von zwei GebärdensprachdolmetscherInnen begleitet wurde. Neben der Präsentation von Zahlen und Fakten rund um internationale Freiwilligeneinsätze war aber auch Raum für Erfahrungsberichte und Austausch. Das Resümee der Gäste zur Veranstaltung selbst fiel sehr positiv aus: „Es war etwas sehr Besonderes, diese Bühne für ein Thema zu bekommen, mit dem wir tagtäglich arbeiten und gleichzeitig eine tolle Gelegenheit, um mehr Aufmerksamkeit für qualitätsvolle Einsätze zu schaffen und Kooperationen zu stärken“, so Susanne Gahleitner vom Verein Braveaurora. Auch Sophia Stanger findet lobende Worte: „Gerade die Pandemie zeigt, wie wertvoll und wichtig es ist, dass sich Menschen engagieren und für eine solidarischere Welt einsetzen. Der Freiwilligenbericht ist das einzige Schriftstück, das internationale Freiwilligeneinsätzen auch in Zahlen fassbar macht. Diese Veranstaltung ist daher ein schönes Zeichen der Wertschätzung für unsere Arbeit, aber vor allem auch für jene der hunderten Freiwilligen, die sich im Ausland engagieren.“

Den kompletten Bericht „Internationale Freiwilligeneinsätze 2020:

Rückschau & Ausblicke“ inklusive aller Statistiken und Grafiken können Sie hier herunterladen:

[www.weltwegweiser.at/freiwilligeneinsaetze2020/]

(<http://www.weltwegweiser.at/freiwilligeneinsaetze2020/>)

WeltWegWeiser – Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze

Sophia Stanger, Projektleiterin

Tel. +43 (1) 879 0707- 0

Mobil: +43 (664) 145 78 09

sophia.stanger@weltwegweiser.at

Volontariat im Ausland: Wieder fast so viele Einsätze wie vor Corona

Freiwilligenbericht dokumentiert Einbruch des internationalen Freiwilligendienstes im Zuge der Pandemie - Ecuador beliebtestes Ziel, Rückgang bei Tätigkeiten mit Kindern und in der Pädagogik - 172 Jugendliche ab September wieder im Einsatz

© 22.09.2021, 08:00 Uhr Österreich/Jugendliche/Zivildienst/Freiwilligeneinsätze



Wien, 22.09.2021 (KAP) Nach einem abrupten Einbruch im Zuge der Corona-Pandemie laufen die Internationalen Freiwilligeneinsätze aus Österreich wieder spürbar an: 172 Freiwillige sollen ab September 2021 wieder im Einsatz sein, was einem Niveau von rund 80 Prozent der Einsätze vor Corona entspricht, heißt es aus der Servicestelle "WeltWegWeiser". Die für internationale Freiwilligeneinsätze spezialisierte Einrichtung hatte am Montag ihren Freiwilligenbericht im Parlament präsentiert, im Rahmen des Themenschwerpunkts Ehrenamt.

Nach 475 internationalen Einsätzen im Jahr 2018 gab es laut dem Bericht im Corona-Jahr 2020 nur noch 371, was einen spürbaren Einbruch bedeutet, der aber dennoch nicht so stark ausfiel wie erwartet. Berücksichtigt wurden die Einsätze im Bereich Soziales, Entwicklung, Menschenrechte von 27 beteiligten österreichischen Entsendeorganisationen, die 2020 abgeschlossen wurden und mindestens drei Monate dauerten. Wegen der Pandemie seien die Einsätze mehrheitlich auch kürzer als ursprünglich geplant gewesen, da viele Freiwillige verfrüht zurückkehren mussten.

Die Detailauswertung zeigt, dass die Einsätze mehrheitlich (56 Prozent) von Frauen geleistet werden, wenngleich Männer aufholen, was jedoch vor allem auf die steigende Nachfrage nach Zivilersatzdiensten im Ausland zurückzuführen ist. Durchschnittsalter der Freiwilligen ist 24 Jahre, etwa 9 von 10 sind bei der Ausreise nicht älter als 30 Jahre. Fast alle (98,4 Prozent) haben Matura oder einen Studienabschluss; künftig werde darauf zu achten sein, auch Menschen mit Pflichtschulabschluss oder einer Lehre für einen Freiwilligeneinsatz zu motivieren, so die "WeltWegWeiser"-Verantwortlichen.

Beliebtestes Einsatzland war Ecuador, 42 Prozent der Einsätze fanden jedoch auch in Europa statt, allen voran in Spanien und Rumänien. Nach Tätigkeiten geordnet, waren 2020 erstmals solche im administrativen und organisatorischen Bereich (60,2 Prozent) an erster Stelle. Auf Platz zwei landeten Tätigkeiten im pädagogischen Bereich (59,8 Prozent), gefolgt von der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (58,6 Prozent).

Problematisch sei besonders, dass aufgrund der Pandemie 2020 kein inklusiver Einsatz - also ein Einsatz von Menschen mit Behinderung - durchgeführt werden konnte, heißt es seitens der von "Jugend Eine Welt" getragenen und von der Austrian Development Agency (ADA) geförderten Servicestelle, für die Inklusion zu den Schwerpunkten zählt. Florian Brandstätter, der mit der Internationalen Freiwilligeneinsätze CÖGgGmbH ausgereist war, berichtete als Betroffener, er habe nach acht Monaten in Bolivien plötzlich abreisen müssen, ohne sich verabschieden zu können. Den Einsatz habe er anschließend in Österreich beim Learning Circle abschließen können, so der 20-jährige Physikstudent. (Download-Link des Freiwilligenberichts: www.weltwegweiser.at/freiwilligeneinsaetze2020)



SOZIALES

Volontariat im Ausland: Wieder fast so viele Einsätze wie vor Corona

Freiwilligenbericht dokumentiert Einbruch des internationalen Freiwilligendienstes im Zuge der Pandemie – Ecuador beliebtestes Ziel, Rückgang bei Tätigkeiten mit Kindern und in der Pädagogik – 172 Jugendliche ab September wieder im Einsatz

Nach einem abrupten Einbruch im Zuge der Corona-Pandemie laufen die Internationalen Freiwilligeneinsätze aus Österreich wieder spürbar an: 172 Freiwillige sollen ab September 2021 wieder im Einsatz sein, was einem Niveau von rund 80 Prozent der Einsätze vor Corona entspricht, heißt es aus der Servicestelle "WeltWegWeiser". Die für internationale Freiwilligeneinsätze spezialisierte Einrichtung hatte am Montag ihren Freiwilligenbericht im Parlament präsentiert, im Rahmen des Themenschwerpunkts Ehrenamt.

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Nach 475 internationalen Einsätzen im Jahr 2018 gab es laut dem Bericht im Corona-Jahr 2020 nur noch 371, was einen spürbaren Einbruch bedeutet, der aber dennoch nicht so stark ausfiel wie erwartet. Berücksichtigt wurden die Einsätze im Bereich Soziales, Entwicklung, Menschenrechte von 27 beteiligten österreichischen Entsendeorganisationen, die 2020 abgeschlossen wurden und mindestens drei Monate dauerten. Wegen der Pandemie seien die Einsätze mehrheitlich auch kürzer als ursprünglich geplant gewesen, da viele Freiwillige verfrüht zurückkehren mussten.

Die Detailauswertung zeigt, dass die Einsätze mehrheitlich (56 Prozent) von Frauen geleistet werden, wenngleich Männer aufholen, was jedoch vor allem auf die steigende Nachfrage nach Zivilersatzdiensten im Ausland zurückzuführen ist. Durchschnittsalter der Freiwilligen ist 24 Jahre, etwa 9 von 10 sind bei der Ausreise nicht älter als 30 Jahre. Fast alle (98,4 Prozent) haben Matura oder einen Studienabschluss; künftig werde darauf zu achten sein, auch Menschen mit Pflichtschulabschluss oder einer Lehre für einen Freiwilligeneinsatz zu motivieren, so die "WeltWegWeiser"-Verantwortlichen.

Beliebtestes Einsatzland war Ecuador, 42 Prozent der Einsätze fanden jedoch auch in Europa statt, allen voran in Spanien und Rumänien. Nach Tätigkeiten geordnet, waren 2020 erstmals solche im administrativen und organisatorischen Bereich (60,2 Prozent) an erster Stelle. Auf Platz zwei landeten Tätigkeiten im pädagogischen Bereich (59,8 Prozent), gefolgt von der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (58,6 Prozent).

Problematisch sei besonders, dass aufgrund der Pandemie 2020 kein inklusiver Einsatz – also ein Einsatz von Menschen mit Behinderung – durchgeführt werden konnte, heißt es seitens der von "Jugend Eine Welt"

MEDIENECHO

Datum: 22.09.2021

Medium: www.katholisch.at



getragenen und von der Austrian Development Agency (ADA) geförderten Servicestelle, für die Inklusion zu den Schwerpunkten zählt. Florian Brandstätter, der mit der Internationalen Freiwilligeneinsätze CÖ gGmbH ausgereist war, berichtete als Betroffener, er habe nach acht Monaten in Bolivien plötzlich abreisen müssen, ohne sich verabschieden zu können. Den Einsatz habe er anschließend in Österreich beim Learning Circle abschließen

können, so der 20-jährige Physikstudent. (Download-Link des Freiwilligenberichts: www.weltwegweiser.at/freiwilligeneinsaetze2020)



Internationale Freiwilligeneinsätze

WeltWegWeiser präsentiert Freiwilligenbericht im Parlament

Anlässlich des heurigen Themenschwerpunkts „Ehrenamt“ des österreichischen Parlaments konnte WeltWegWeiser, Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze, gestern den aktuellen Freiwilligenbericht „*Internationale Freiwilligeneinsätze 2020: Rückschau und Ausblicke*“ vor rund 60 Personen im Großen Redoutensaal des Parlaments präsentieren.

Die Corona Pandemie ging auch an internationalen Freiwilligeneinsätzen nicht spurlos vorüber, wie die Zahlen des Freiwilligenberichtes zeigen: Waren es 2018 noch 475 Freiwillige, die einen Auslandsfreiwilligendienst geleistet hatten, sank diese Zahl 2020 auf 371 ab. Damit war der Einbruch zwar spürbar, aber nicht so stark wie erwartet. An der standardisierten Erhebung, die dem Freiwilligenbericht von WeltWegWeiser zugrunde liegt, beteiligten sich 27 Entsendeorganisationen. Berücksichtigt werden jene Lerneinsätze im Bereich Soziales, Entwicklung und Menschenrechte, die im Jahr 2020 abgeschlossen wurden und mindestens drei Monate dauerten. Pandemiebedingt waren die Einsätze mehrheitlich auch kürzer als ursprünglich geplant, da viele Freiwillige verfrüht zurückkehren mussten. Die Zahlen geben aber auch Anlass zu Hoffnung, denn der Herbst verspricht Positives: 172 Freiwillige sollen ab September 2021 wieder im Einsatz sein, was einem Niveau von rund 80 Prozent der Einsätze vor Corona entspricht.

Freiwillige überwiegend jung, weiblich und gut gebildet

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Einsätze werden weiterhin mehrheitlich von Frauen (56,0 Prozent) geleistet, wenngleich Männer aufholen. Das ist sicher auch auf die steigende Nachfrage nach Zivildienstleistungen im Ausland zurückzuführen. Ohne diese sind Frauen nämlich mit 87,7 Prozent klar in der Überzahl. Die Freiwilligen sind meist jung: Durchschnittlich sind die Freiwilligen 24 Jahre alt, mehr als 9 von 10 Freiwilligen sind bei Antritt ihres Freiwilligeneinsatzes nicht älter als 30. Ein klares Bild zeigt sich auch hinsichtlich des Bildungshintergrunds der Freiwilligen: 98,4 Prozent haben Matura oder einen Studienabschluss. Menschen mit Pflichtschulabschluss oder einer Lehre auch für einen Freiwilligeneinsatz zu motivieren, wird ein künftiges Ziel von WeltWegWeiser sein. Problematisch ist auch, dass 2020 kein inklusiver Einsatz, also ein Einsatz von Menschen mit Behinderung, durchgeführt werden konnte. „Das ist definitiv ein Punkt, an dem 2022 verstärkt angesetzt werden soll“ erklärt dazu Sophia Stanger, Projektleiterin von WeltWegWeiser, der von **Jugend Eine Welt** getragenen und von der Austrian Development Agency (ADA) geförderten Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze.

„Zeichen der Wertschätzung“

Inklusion ist ein Schwerpunktthema von WeltWegWeiser, weshalb die Veranstaltung auch von zwei GebärdensprachdolmetscherInnen begleitet wurde. Neben der Präsentation von Zahlen und Fakten rund um internationale Freiwilligeneinsätze war aber auch Raum für Erfahrungsberichte und Austausch. Das Resümee der Gäste zur Veranstaltung selbst fiel sehr positiv aus: „Es war etwas sehr Besonderes, diese Bühne für ein Thema zu bekommen, mit dem wir tagtäglich arbeiten und gleichzeitig eine tolle Gelegenheit, um mehr Aufmerksamkeit für qualitätsvolle Einsätze zu schaffen und Kooperationen zu stärken“, so Susanne Gahleitner vom Verein Braveaurora. Auch Sophia Stanger findet lobende Worte: „Gerade die Pandemie zeigt, wie wertvoll und wichtig es ist, dass sich Menschen engagieren und für eine solidarischere Welt einsetzen. Der Freiwilligenbericht ist das einzige Schriftstück, das internationale Freiwilligeneinsätzen auch in Zahlen fassbar macht. Diese Veranstaltung ist daher ein schönes Zeichen der Wertschätzung für unsere Arbeit, aber vor allem auch für jene der hundertten Freiwilligen, die sich im Ausland engagieren.“

Den kompletten Bericht „Internationale Freiwilligeneinsätze 2020: Rückschau & Ausblicke“ inklusive aller Statistiken und Grafiken können Sie hier herunterladen: www.weltwegweiser.at/freiwilligeneinsaetze2020/

Quelle: Copyright APA-OTS Originaltext-Service und Jugend Eine Welt

Alle Rechte vorbehalten

Fotocredit: Parlamentsdirektion / Thomas Topf

Text: Jugend Eine Welt, 22. Sep. 2021



Ausseer Regionalfernsehen

Mutiger Aufbrauch: Freiwilligeneinsätze im globalen Süden in Zeiten der weltweiten Corona-Pandemie

Entschlossen engagiert trotz unsteter Zeiten: 18 junge Erwachsene starten ihren Freiwilligendienst mit *VOLONTARIAT bewegt* in Ländern des globalen Südens. Vergangenen Samstag wurden sie im Rahmen einer stimmungsvollen Feier offiziell entsandt. Unter ihnen ist auch die Steirerin Magdalena Legat.

Für 18 junge Erwachsene ist es bald so weit: Sie starten ihren Freiwilligeneinsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Begleitet werden sie dabei von *VOLONTARIAT bewegt*, der Entsendeorganisation für junge VolontärInnen der beiden Trägerorganisationen **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos. Am vergangenen Samstag wurden die Freiwilligen im Beisein ihrer Familien und FreundInnen mit einer gemeinsamen Messfeier, einer Informationsveranstaltung und einem anschließenden Fest offiziell verabschiedet. Die Sozialprojekte der Salesianer Don Boscos und weiterer PartnerInnenorganisationen, in denen die VolontärInnen während der nächsten zehn bis zwölf Monate mitarbeiten werden, engagieren sich vor allem für die Belange benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Der Einsatz der PartnerInnenprojekte gilt nicht nur der Verbesserung von Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen, sondern auch der kindergerechten Entfaltung beim Spielen, Sport machen oder Musizieren. Die angehenden VolontärInnen werden ihre Talente und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorprobe vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie, wie bereichernd interkultureller Austausch für den eigenen Lebensweg sein kann. Unterstützt wird *VOLONTARIAT bewegt* von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium.

Entsendungen in Zeiten einer globalen Pandemie – Erstmals auch nach Osteuropa



Ergänzend zu den bestehenden Kooperationen konnten im vergangenen Jahr auch neue Partnerschaften mit Projekten in Osteuropa geschlossen werden. Heuer werden daher erstmals VolontärInnen von *VOLONTARIAT bewegt* in PartnerInnenprojekte nach Georgien, Albanien sowie in die Republik Moldau entsendet.

Die Arbeit des Vereins hat im letzten Jahr auch weitere Veränderungen erfahren: „Die anhaltende COVID-19-Pandemie hat unsere Arbeit als Entsendeorganisation komplexer gemacht“, berichtet Mariama Sow, Geschäftsführerin von *VOLONTARIAT bewegt*. Dass Auslandseinsätze in Zeiten einer globalen Pandemie möglich sind, liegt zu einem großen Teil auch an der Einstellung der Freiwilligen: „Wir haben es mit einer weltweit volatilen Lage zu tun, deren Entwicklung wir natürlich genau beobachten. Unsere angehenden VolontärInnen legen ein Maß an Flexibilität, Zuversicht und Mut an den Tag, das wir sehr schätzen und bewundern. Für junge Menschen war die bisherige Zeit der Pandemie alles andere als einfach. Wir freuen uns daher gemeinsam mit unseren Freiwilligen, die trotz allem den Schritt in das Volontariat wagen und bewegende Erfahrungen machen werden.“ Eine Absicherung für die Arbeit von *VOLONTARIAT bewegt* ist auch die Verlängerung der Novelle des Freiwilligengesetzes, welche es Auslandszivilidiern ermöglicht, ihren Dienst im Falle eines Abbruchs auch im Inland fortführen zu können. Dadurch wurde ein Sicherheitsnetz geschaffen, das den Freiwilligen wie den Entsendeorganisationen den Rücken stärkt. „Das war ein wichtiges Zeichen des Gesetzgebers. Der solidarische Einsatz junger Menschen für globale Gerechtigkeit ist gerade jetzt – in einer Welt, die unter den Folgen der COVID-19-Pandemie leidet – wichtiger denn je,“ fasst Sow die aktuelle Situation zusammen.

Steirische Freiwillige wird entsendet

Auch die Steirerin **Magdalena Legat (19) aus Mühlen** wird bald einen Freiwilligendienst in Georgien absolvieren. Die angehende Kindergartenpädagogin fühlt sich durch ihre Ausbildung „sowie den Vorbereitungskurs von Volontariat bewegt den Aufgaben sehr gewachsen, auch wenn Herausforderungen auftreten werden. Ich bin zuversichtlich, dass ich durch die Vielfalt der Bereiche im Projekt meine persönlichen Interessen, wie beispielsweise die Musik, miteinbringen kann.“



Sendungsfeier von Volontariat Bewegt im Salesianum

Bildtext Gruppenfoto: Die 18 VolontärInnen von *VOLONTARIAT bewegt* gemeinsam mit *VOLONTARIAT bewegt*-Geschäftsführerin Mariama Sow (2. Reihe, 1. von rechts), **Jugend Eine Welt**-Mitarbeiterin Sophia Stanger (2. Reihe, 2. von links) und Provinzial Siegfried Kettner SDB (1. Reihe, 1. von links) sowie *VOLONTARIAT bewegt*-Mitarbeiterin Hannah Platt (2. Reihe, 1. von links)
(c) Benedikt Hageneder



Junge Erwachsene reisen wieder zu Auslands-Volontariaten. Foto: volontariat.at

Pandemie-Pause vorbei

Volontariate im Ausland wieder möglich.

Nachdem während der Pandemie freiwillige Auslandseinsätze kaum möglich waren, startet „Volontariat bewegt“ wieder Einsätze. Kürzlich wurden 18 junge Erwachsene entsandt, die nun ihren Einsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und erstmals auch in Osteuropa beginnen. Eine neue Partnerschaft mit Projekten in Georgien, Albanien sowie in der Republik Moldau ist entstan-

den, wohin nun erstmals Volontäre unterwegs seien, informiert der von „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscós getragene Verein.

„Volontariat bewegt“ bietet jungen Erwachsenen zwischen 18 und 35 Jahren die Möglichkeit, in Hilfsprojekten für benachteiligte Kinder und Jugendliche mitzuarbeiten. Die Freiwilligen helfen in Schulen und Ausbildungseinrichtungen und engagieren sich bei der Verbesserung außerschulischer Angebote. Nähere Informationen: www.volontariat.at



Einsatz im globalen Süden



 [Martina Ebner](#), Tips Redaktion, 05.09.2021 16:54 Uhr

REGAU. 18 junge Erwachsene starten ihren Freiwilligendienst mit „Volontaria bewegt“ in Ländern des globalen Südens. Vor wenigen Tagen wurden sie im Rahmen einer stimmungsvollen Feier offiziell entsandt. Unter ihnen ist auch Hemma Neuhuber aus Regau.

„Volontariat bewegt“ ist die Entsendeorganisation für junge Volontäre der beiden Trägerorganisationen **n Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos. Die Sozialprojekte, in denen die Volontäre während der nächsten zehn bis zwölf Monate mitarbeiten werden, engagieren sich vor allem für die Belange benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Einsatz in Kolumbien

Ergänzend zu den bestehenden Kooperationen konnten im vergangenen Jahr auch neue Partnerschaften mit Projekten in Osteuropa geschlossen werden. Heuer werden daher erstmals Volontäre in Partnerprojekte nach Georgien, Albanien sowie in die Republik Moldau entsendet. Unter den Freiwilligen ist auch Hemma Neuhuber aus Regau. Die 18-Jährige wusste schon lange, dass sie einen Auslandsdienst machen möchte. Nach einem Jahr Wartezeit geht es für sie bald nach Medellín in Kolumbien. Sie erhofft sich, „ein Jahr voll von Erfahrungen, Erlebnissen und lehrreichen Momenten“.

FREIWILLIGENEINSATZ

20-jähriger Innviertler macht einjähriges Volontariat in Georgien

ORT/OÖ. Entschlossen engagiert trotz unsteter Zeiten: 18 junge Erwachsene starten ihren Freiwilligendienst mit „Volontariat bewegt“ in Ländern des globalen Südens. Unter ihnen ist auch Kilian Hamminger aus Ort.

Für 18 junge Erwachsene ist es bald so weit: Sie starten ihren Freiwilligeneinsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Begleitet werden sie dabei von Volontariat bewegt, der Entsendeorganisation für junge Volontäre der beiden Trägerorganisationen **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos. Die Sozialprojekte, in denen die



Kilian Hamminger aus Ort macht ein Volontariat.

Foto: Benedikt Hageneder

Volontäre während der nächsten zehn bis zwölf Monate mitarbeiten werden, engagieren sich vor allem für die Belange benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Der Einsatz der Partnerprojekte gilt nicht nur der Verbesserung von Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen, sondern auch der kindergerechten Entfaltung beim Spielen, Sport machen oder Musizieren. Ergänzend zu den bestehenden Kooperationen konnten im vergangenen Jahr auch neue Partnerschaften mit Projekten in Osteuropa geschlossen werden. Heuer werden daher erstmals Volontäre nach Georgien, Albanien sowie in die Republik Moldau entsendet.

Vier Freiwillige aus Oberösterreich werden entsendet

Unter den Freiwilligen sind auch die beiden 19-jährigen Gallneukirchner Daniel Breuer und Severin Böhm sowie der 20-jährige Kilian Hamminger aus Ort. Alle drei werden ihren Auslandsdienst in Georgien antreten. Kilian wusste bereits vor mehreren Jahren, nachdem er den Vortrag eines ehemaligen Volontärs hörte: „Das ist genau das, was ich machen möchte.“ Die 18-jährige Hemma Neuhuber aus Regau geht nach Kolumbien. Sie erhofft sich „ein Jahr voll von Erfahrungen, Erlebnissen und lehrreichen Momenten“.

Nähere Informationen unter www.volontariat.at ■



ZUR SACHE

Die Sozialprojekte der Salesianer Don Boscos und weiterer PartnerInnenorganisationen, in denen die VolontärInnen während der nächsten zehn bis zwölf Monate mitarbeiten werden, engagieren sich vor allem für die Belange benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Der Einsatz der PartnerInnenprojekte gilt nicht nur der Verbesserung von Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen, sondern auch der kindergerechten Entfaltung beim Spielen, Sportmachen oder Musizieren. Die angehenden VolontärInnen werden ihre Talente und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorprobe vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie, wie bereichernd interkultureller Austausch für den eigenen Lebensweg sein kann.

Unterstützt wird VOLONTARIAT bewegt von der Austrian Development Agency und dem Sozialministerium.

Junger Pflacher leistet seinen Zivi in Albanien

19-jähriger Pflacher Sebastian Jäger wird in Shkodra seinen Auslandsdienst als Zivildienstler antreten.

AUSSERFERN. 18 junge Erwachsene beginnen in Kürze ihren Freiwilligendienst in Kinder- und Jugendsozialprojekten der Salesianer Don Boscos und der Don Bosco Schwestern in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Osteuropa. Darunter ist auch ein Außerferner: Der 19-jährige Sebastian Jäger aus Pflach wird seinen Zivildienst in Shkodra, Albanien, absolvieren. Er ist überzeugt: „Nur, wenn wir es wagen, über unseren Horizont hinauszuschauen, kann echte Entwicklung stattfinden. In uns selbst, und in der Welt.“

Kinder- und Jugendarbeit

Begleitet werden alle 18 Jugendlichen von „Volontariat bewegt“, der gemeinsamen Entsendeorganisation für junge Volontäre von **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos.

Die Sozialprojekte engagieren sich vor allem für die Belange benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Weltweit setzen sie sich dafür ein, die Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten junger Menschen zu verbessern und ihnen einen sicheren Raum zum Spielen, Sportmachen oder Musizieren zu bieten.

Als Spielkameraden, Zuhörer und Nachhilfelehrer bringen die Volontäre ihre vielfältigen Fähigkeiten in ihren Einsatzprojekten ein.



Sebastian Jäger wird ein Jahr in Albanien verbringen. Foto: Hageneder

Auch interessiert?

Nähere Infos zum Programm von Volontariat bewegt & Anmeldung gibt es unter www.volontariat.at (eha)

Mutiger Aufbruch

Freiwilligeneinsätze im globalen Süden sind trotz der weltweiten Corona-Pandemie wieder möglich. Mit dabei ist die Steirerin Magdalena Legat.



Der Verein "Volontariat bewegt" kann erstmals nach der Pandemie wieder junge Erwachsene auf Freiwilligeneinsätze im Ausland entsenden.

Magdalena Legat, Bildmitte, neben Sophia Stanger (Jugend eine Welt), Siegfried Kettner (Salesianer Don Bosco) | Benedikt Hageneder

18 junge Erwachsene leisten ihren Freiwilligeneinsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Unter ihnen ist Magdalena Legat aus der Steiermark. Begleitet werden sie dabei von "Volontariat bewegt", der Entsendeorganisation für junge VolontärInnen der beiden Trägerorganisationen **Jugend Eine Welt** und den Salesianern Don Boscos. Die Sozialprojekte der Salesianer Don Boscos und weiterer PartnerInnenorganisationen, in denen die VolontärInnen während der nächsten zehn bis zwölf Monate mitarbeiten werden, engagieren sich vor allem für die Belange benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Steirerin leistet Volontariat erstmals in Osteuropa

Ergänzend zu den bestehenden Kooperationen konnten im vergangenen Jahr auch neue Partnerschaften mit Projekten in Osteuropa geschlossen werden. Die Steirerin Magdalena Legat (19) aus Mühlen wird bald ihren Freiwilligendienst in Georgien absolvieren. Die angehende Kindergartenpädagogin fühlt sich durch ihre Ausbildung "sowie den Vorbereitungskurs von "Volontariat bewegt" den Aufgaben sehr gewachsen, auch wenn Herausforderungen auftreten werden. Ich bin zuversichtlich, dass ich durch die Vielfalt der Bereiche im Projekt meine persönlichen Interessen, wie beispielsweise die Musik, miteinbringen kann."

Interkultureller Austausch

Der Einsatz der PartnerInnenprojekte gilt nicht nur der Verbesserung von Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen, sondern auch der kindergerechten Entfaltung beim Spielen, Sport machen oder Musizieren. Die angehenden VolontärInnen werden ihre Talente und Stärken zwischen Schule, Jugendzentrum, Sportplatz und Chorprobe vielseitig und kreativ einsetzen. Dabei erleben sie, wie bereichernd interkultureller Austausch für den eigenen Lebensweg sein kann.



Freiwilligkeit: Auf in den Kongo!

Junger Jenbacher geht für mehrere Monate als freiwilliger Helfer nach Afrika.

JENBACH/KONGO (red). Entschlossen engagiert trotz unster Zeiten: 18 junge Erwachsene starten ihren Freiwilligendienst mit „VOLONTARIAT bewegt“ in Ländern des globalen Südens. Vergangenen Samstag wurden sie im Rahmen einer stimmungsvollen Feier offiziell entsandt. Unter ihnen sind auch Aaron Gamweger, Lea Gohm, Sebastian Jäger und Lukas Neier aus Tirol. Für sie ist es bald so weit: Sie starten ihren Freiwilligeneinsatz in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Begleitet werden sie dabei von „VOLONTARIAT bewegt“, der Entsendeorganisation für junge VolontärInnen der beiden Trägerorganisationen „Jugend Eine Welt“ und den Salesianern Don Boscos. Vor Kurzem wurden die Freiwilligen im Beisein ihrer Familien und ihrer FreundInnen mit einer gemeinsamen Messfeier, einer Informationsveranstaltung und einem anschließenden Fest offiziell verabschiedet. Die Sozialprojekte der Salesianer Don Boscos und weiterer Partnerorganisationen, in denen die VolontärInnen während der nächsten zehn bis zwölf Monate mitarbeiten werden, en-



Aaron Gamweger aus Jenbach wird sein Volontariat im Kongo absolvieren. Ein mutiger Schritt für den erst 18-Jährigen.

Foto: Jugend eine Welt

gagieren sich vor allem für die Belange benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Aaron Gamweger (18) aus Jenbach wird seinen einjährigen Sozialdienst in Pointe-Noire im Kongo leisten, weil er die Arbeit mit Kindern und Jugendli-

chen „wirklich liebt!“ Er hofft auf ein „tolles, lehrreiches und cooles Jahr“, in dem er „nicht nur viel lernen kann, sondern auch die eigenen Fähigkeiten und Interessen einbringen und weiterentwickeln möchte.“

Jois unterstützt die Initiative „Kinderarbeit stoppen!“



FAIRTRADE-Beauftragter GV Sascha Krikler und Bürgermeister Hannes Steurer
von Jois Info

Foto: Jois Info

hochgeladen

Im Vorjahr wurde Jois offiziell zur ersten FAIRTRADE-Gemeinde im Bezirk Neusiedl/See ernannt. In diesem Rahmen unterstützt die Weinbaugemeinde aktiv wichtige Initiativen im Sinne der Fairness und Nachhaltigkeit, dazu gehört auch der Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Ein breites Bündnis rund um die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, weltumspannend arbeiten (ÖGB), **Jugend Eine Welt** und die Kindernothilfe Österreich hat deshalb im Rahmen der Initiative „Kinderarbeit stoppen!“ dazu aufgerufen, aktiv zu werden unter dem Motto: „Du hast es in der

Hand – gemeinsam Kinderarbeit stoppen“.

Die Arbeitsbedingungen für arbeitende Kinder verschlechtern sich durch die globale Pandemie. Laut Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen 152 Mio. Kinder weltweit regelmäßig mehrere Stunden täglich arbeiten – davon 73 Mio. unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Österreich hat sich im Rahmen der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung dazu verpflichtet, einen entsprechenden Beitrag zur weltweiten Abschaffung von Kinderarbeit bis 2025 zu leisten. Die Marktgemeinde Jois unterstützt daher die Initiative „Kinderarbeit stoppen!“. Mit einem verantwortungsvollen Lieferkettengesetz die verpflichtende Einhaltung von anerkannten Menschenrechten, Sozial- und Umweltstandards sichergestellt werden.

„Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass wir nur mit vereinten Kräften Missstände bekämpfen und mehr Fairness in der Welt schaffen können. Die Zahl der arbeitenden Kinder steigt zum ersten Mal seit 20 Jahren aufgrund der Krise wieder an. Daher setzen wir als FAIRTRADE-Gemeinde mit der Unterstützung der Kampagne ‚Kinderarbeit stoppen!‘ ein klares Zeichen. Österreich kann mit einem verantwortungsvollen Lieferkettengesetz im Sinne der Achtung der Kinderrechte ein klares Zeichen setzen“, so Gemeindevorstand und FAIRTRADE-Beauftragter Sascha Krikler. Auch Bürgermeister Hannes Steurer unterstützt die Initiative: „Ziel muss es sein, dass faire Produkte – frei von Kinderarbeit – auf unseren Tellern und in unseren Kleiderschränken landen.“

Die Achtung der Kinderrechte ist eine Mindestanforderung, die jede FAIRTRADE-Produzentenorganisation erfüllen muss. Ausbeuterische Arbeit von Kindern ist in jedem Fall strengstens untersagt. Fast 5.000 Menschen haben bei der Online-Foto-Aktion „Zeige Deine Hand gegen Kinderarbeit“ mitgemacht, diese symbolischen Hände wurden von den Initiatoren gemeinsam mit einer Kinderdelegation an die Bundesregierung übergeben. Nähere Infos zur Kampagne sind unter www.kinderarbeitstoppen.at zu finden.

Maßnahmen für mehr Sicherheit vom Gemeinderat beschlossen

Im Rahmen der letzten Joiser Gemeinderatssitzung wurden eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein umfangreiches Verkehrskonzept erarbeiten wird. Gemeinsam mit den Anrainern soll damit für mehr Sicherheit auf den Straßen im Ort gesorgt

Jois unterstützt die Initiative „Kinderarbeit stoppen!“

Jois, 3. 9. 2021

Im Vorjahr wurde Jois offiziell zur ersten FAIRTRADE-Gemeinde im Bezirk Neusiedl/See ernannt. In diesem Rahmen unterstützt die Weinbaugemeinde aktiv wichtige Initiativen im Sinne der Fairness und Nachhaltigkeit, dazu gehört auch der Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Ein breites Bündnis rund um die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, weltumspannend arbeiten (ÖGB), **Jugend Eine Welt** und die Kindernothilfe Österreich hat deshalb im Rahmen der Initiative „Kinderarbeit stoppen!“ dazu aufgerufen, aktiv zu werden unter dem Motto: „Du hast es in der Hand – gemeinsam Kinderarbeit stoppen“.



FAIRTRADE-Beauftragter GV Sascha Krikler und Bürgermeister Hannes Steurer

Die Arbeitsbedingungen für arbeitende Kinder verschlechtern sich durch die globale Pandemie. Laut Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen 152 Mio. Kinder weltweit regelmäßig mehrere Stunden täglich arbeiten – davon 73 Mio. unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Österreich hat sich im Rahmen der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung dazu verpflichtet, einen entsprechenden Beitrag zur weltweiten Abschaffung von Kinderarbeit bis 2025 zu leisten. Die Marktgemeinde Jois unterstützt daher die Initiative „Kinderarbeit stoppen!“. Mit einem verantwortungsvollen Lieferkettengesetz soll die verpflichtende Einhaltung von anerkannten Menschenrechten, Sozial- und Umweltstandards sichergestellt werden.

Neues Lieferkettengesetz zur Bekämpfung von Kinderarbeit

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Hand – gemeinsam Kinderarbeit stoppen“.

Die Arbeitsbedingungen für arbeitende Kinder verschlechtern sich durch die globale Pandemie. Laut Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen 152 Mio. Kinder weltweit regelmäßig mehrere Stunden täglich arbeiten – davon 73 Mio. unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen. Österreich hat sich im Rahmen der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung dazu verpflichtet, einen entsprechenden Beitrag zur weltweiten Abschaffung von Kinderarbeit bis 2025 zu leisten. Die Marktgemeinde Jois unterstützt daher die Initiative „Kinderarbeit stoppen!“. Mit einem verantwortungsvollen Lieferkettengesetz die verpflichtende Einhaltung von anerkannten Menschenrechten, Sozial- und Umweltstandards sichergestellt werden.

„Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass wir nur mit vereinten Kräften Missstände bekämpfen und mehr Fairness in der Welt schaffen können. Die Zahl der arbeitenden Kinder steigt zum ersten Mal seit 20 Jahren aufgrund der Krise wieder an. Daher setzen wir als FAIRTRADE-Gemeinde mit der Unterstützung der Kampagne ‚Kinderarbeit stoppen!‘ ein klares Zeichen. Österreich kann mit einem verantwortungsvollen Lieferkettengesetz im Sinne der Achtung der Kinderrechte ein klares Zeichen setzen“, so Gemeindevorstand und FAIRTRADE-Beauftragter Sascha Krikler. Auch Bürgermeister Hannes Steurer unterstützt die Initiative: „Ziel muss es sein, dass faire Produkte – frei von Kinderarbeit – auf unseren Tellern und in unseren Kleiderschränken landen.“

Die Achtung der Kinderrechte ist eine Mindestanforderung, die jede FAIRTRADE-Produzentenorganisation erfüllen muss. Ausbeuterische Arbeit von Kindern ist in jedem Fall strengstens untersagt. Fast 5.000 Menschen haben bei der Online-Foto-Aktion „Zeige Deine Hand gegen Kinderarbeit“ mitgemacht, diese symbolischen Hände wurden von den Initiatoren gemeinsam mit einer Kinderdelegation an die Bundesregierung übergeben. Nähere Infos zur Kampagne sind unter www.kinderarbeitstoppen.at zu finden.

Maßnahmen für mehr Sicherheit vom Gemeinderat beschlossen

Im Rahmen der letzten Joiser Gemeinderatssitzung wurden eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein umfangreiches Verkehrskonzept erarbeiten wird. Gemeinsam mit den Anrainern soll damit für mehr Sicherheit auf den Straßen im Ort gesorgt



Nachhaltiger Wissenstransfer

Werden Sie PartnerIn und fördern Sie weltweite Entwicklung durch den Austausch von Wissen! **Mit Senior Experts Austria.**

 **JUGEND EINE WELT**  

Wir beraten Sie:
www.jugendeinewelt.at/seniorexpertsaustria
einsatz@jugendeinewelt.at | +43 1 879 07 07 - 37

Die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, leistete eine Anschubfinanzierung für das Programm.

WELT DER *Frauen*



Die Schüler waren begeistert von den interaktiven Gruppenarbeiten, die die erfahrene Lehrerin Sonja Hanappi als neues Element in den Unterricht einbrachte.

Senior Experts Austria:

Mittels Wissenstransfer die weltweite Entwicklung aktiv mitgestalten

Ob als Krankenschwester im Amazonas, als Fotografin in Sambia oder als Lehrkraft in Indien – die Möglichkeiten, als Senior Expert einen wichtigen Beitrag im Rahmen einer freiwilligen Tätigkeit in spannenden Sozialprojekten zu leisten, sind vielfältig! So hatte sich vor Ausbruch der Corona-Pandemie auch die Burgenländerin Sonja Hanappi dazu entschieden, als Senior Expert für drei Monate ins Ausland zu gehen. Die Pädagogin engagierte sich in den von **Jugend Eine Welt** geförderten Don Bosco-Schulen im südindischen Bundesstaat Telangana. „In Österreich bin ich als Lehrerin in der Volksschule tätig und habe eine Lehrverpflichtung an der Pädagogischen Hochschule im Rahmen der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften im Pflichtschulbereich“, erzählt Hanappi. Ihr Wissen und Können setzte sie auch in Indien ein. „Hauptsächlich haben wir gemeinsam Lernstrategien zur Förderung der Kompetenzen der Kinder erarbeitet und trainiert“, beschreibt die Lehrerin ihre Arbeit vor Ort. Übungen zum Mitmachen, Kleingruppenarbeit, spielerisches Lernen – diese für die Kinder vollkommen neuen Unterrichtselemente begeisterten sofort!

Auch die Nachhaltigkeit der Senior Expert-Einsätze ist garantiert – so steht die Pädagogin heute noch in Kontakt mit den Lehrkräften „ihrer“ Schulen in Indien. Sonja Hanappi ist kein Einzelfall. Aufgrund von COVID-19 kommunizieren zurzeit viele Senior Experts ausschließlich per Zoom oder WhatsApp mit ihren Partnern in anderen Ländern. Da diese Form des Austauschs durchaus von

Erfolg gekrönt ist, werden sogenannte Hybrid-Einsätze für Senior Experts unabhängig von Corona künftig eine zusätzliche Variante sein: Vorbereitung und Nachbetreuung werden online abgewickelt, dazwischen sind die Experts tatsächlich vor Ort.

Ihnen gefällt diese Möglichkeit des sozialen Engagements, und Sie möchten Senior Expert werden und ihre Berufserfahrung für einige Monate in den Dienst der guten Sache stellen? Aktuell fragen unsere weltweiten ProjektpartnerInnen besonders ExpertInnen aus den Bereichen Bildung, Projektmanagement und Technik nach. Das Programm wird von Jugend Eine Welt und seinen Partnern finanziert. Die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, leistete eine Anschubfinanzierung für das Programm.

Beratung und Informationen

www.jugendeinewelt.at/seniorexpertsaustria
einsatz@jugendeinewelt.at
 Tel.: +43 1 879 07 07-37
 Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000



JUGEND EINE WELT

Austrian Development Agency



MEDIENECHO

Datum: 08.09.2021

Medium: Börsen-Kurier



Erfahrung hilft

Werden Sie PartnerIn und fördern Sie weltweite Entwicklung durch den Austausch von Wissen! Mit Senior Experts Austria.

Alle Informationen zu unserem Programm:

www.jugendeinewelt.at/seniorexpertsaustria | einsatz@jugendeinewelt.at | +43 1 879 07 07 - 37
Jugend Eine Welt Österreich, Munichreiterstraße 31, 1130 Wien 

Die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, leistete eine Anschubfinanzierung für das Programm.



 Austrian
Development
Agency

ENTGELTLICHE KOOPERATION MIT VERGISSMEINNICHT

Kindern eine gute Zukunft schenken

Hilfe vererben. Wie CONCORDIA Sozialprojekte und Jugend Eine Welt auch dank Testamentsspenden weltweit Kindern helfen



Es gibt viele Gründe, warum weltweit Kinder in schwierigen Verhältnissen aufwachsen. Organisationen wie CONCORDIA Sozialprojekte und **Jugend Eine Welt** setzen sich deshalb dafür ein, jungen Menschen ein behütetes Aufwachsen und Lebensperspektiven durch qualitative Bildung zu ermöglichen.

Beide Organisationen sind Teil der Initiative Vergissmeinnicht, die darüber informiert, wie man mit Testamentsspenden über das eigene Leben hinaus wirken kann (*Infokasten rechts*).

Hilfe für Kinder weltweit

Seit mittlerweile 30 Jahren hilft CONCORDIA Sozialprojekte in derzeit mehr als 100 Projekten jungen Menschen und Familien in den ärmsten Ländern Europas.

Hilfsprojekte laufen unter anderem im Kosovo, wo CONCORDIA ein Bildungs-



Jugend Eine Welt hilft vor Ort: Kinder in Ecuador lernen mit einem Freiwilligen



CONCORDIA-Vorstand Pater Markus Inama zu Besuch bei Kindern in Bulgarien

und Sozialzentrum übernommen hat und in der Republik Moldau, wo mehr als 5.000 Menschen in Not im Winter mit Hilfe von Lebensmittelpaketen versorgt wer-

den konnten. In Rumänien betreibt CONCORDIA etwa eine sozial-inklusive Volksschule und ein neues Tageszentrum für Kinder und Familien.

Aber auch in Österreich ist CONCORDIA aktiv. Zum Beispiel mit dem neuen Projekt „c.a.m.e. - Children's and mothers' empowerment“, das Maßnahmen gegen Gewalt

und zur Stärkung von Frauen und Mädchen im Kontext von Integration setzt.

Bildung spenden

Jugend Eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit setzt sich seit 1997 weltweit für die Verbesserung der Lebensperspektiven benachteiligter Kinder und Jugendlicher ein. Unter dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ unterstützt Jugend Eine Welt Hilfsprojekte, Schulen, Straßenkinder-Programme und Bildungszentren in Asien, Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa. Hunderttausende Kinder können dank Jugend Eine Welt und seiner Partner zur Schule gehen, erhalten eine Berufsausbildung oder bekommen ein Zuhause, wenn sie auf der Straße leben. Aber auch der Einsatz für Kinderrechte und gegen ausbeuterische Kinderarbeit und rasche Hilfe bei Katastrophen und in anderen Notlagen stehen auf der Agenda der Organisation.

Testamentsspenden an CONCORDIA Sozialprojekte und Jugend Eine Welt helfen also unmittelbar, Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Sie geben Spenderinnen und Spendern aber auch Gewiss-

heit, langfristig etwas zu bewirken, wie etwa Gertraud Nöbel betont. Sie hat sich vor Kurzem für eine Testamentsspende an Jugend Eine Welt entschieden: „Wenn ich die so wichtigen Anliegen durch meine finanzielle Hilfe unterstützen kann, macht mich das einfach froh und glücklich.“

Alle Infos und Details auf: jugendeinewelt.at/legate concordia.or.at

Gutes Testament

Die Initiative Vergissmeinnicht informiert gemeinsam mit 97 Organisationen unter vergissmeinnicht.at zu Erbrecht und (zur Möglichkeit von) Testamentsspenden. Jetzt den **kostenlosen Erbrechtsratgeber** bestellen unter 0800/700111, info@vergissmeinnicht.at oder unter www.vergissmeinnicht.at downloaden.

Kostenlose Notarveranstaltungen zum Erbrecht in Wien: 15. 9. Curhaus der Erzdiözese Wien, Stephansplatz 3; 16. 9. mumok, Museumsplatz 1, jeweils 18:00 bis 19:30 Uhr. Infos und Anmeldung via Telefon, E-Mail und auf der Website, siehe oben.



**JUGEND
EINE
WELT**

Zukunft stiften für die Welt nach der Pandemie

Die gemeinnützige **Jugend Eine Welt** Privatstiftung ermöglicht langfristige Bildungsprojekte für benachteiligte Kinder.

red. Armut weltweit bekämpfen, Bildung und Ausbildung ermöglichen, benachteiligten Kindern und Jugendlichen helfen. Das sind die grundlegenden Zwecke der vor fünf Jahren gegründeten Jugend Eine Welt gemeinnützigen Privatstiftung. Die von der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit unterstützten längerfristigen Sozial-, Schul- und Bildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche können durch die Privatstiftung noch besser gefördert werden.

„Jetzt, wo die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen in den Ländern des Globalen Südens auch Armut stark ansteigen hat lassen - worunter vor allem Kinder leiden - ist es wichtig, die vielen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen nicht nur zu erhalten, sondern sie auszubauen“, erklärt **Reinhard Heiserer**, Mitstifter und Vorstand der Jugend Eine Welt gemeinnützigen Privatstiftung.

Mitstifter gesucht

Von der Stiftung profitieren direkt geförderte Projekte und Programme, indirekt die Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt. „Für die Entwicklungs- und Bildungsprogramme des Vereines Jugend Eine Welt, die weltweit mit verlässlichen Projektpartnern umgesetzt werden, sind Stiftungsförderungen ein wichtiger Baustein im Einnahmenmix, eine Ergänzung zu Spenden und öffentlichen Förderungen“, so Heiserer. Mit den regelmäßigen Ausschüttungen aus der Stiftung ist es leichter möglich, ein Projekt über einen längeren Zeitraum hinweg zu finanzieren. (Mit-)Stifter können mit ihrem

Beitrag den Kapitalstock der gemeinnützigen Jugend Eine Welt Privatstiftung erhöhen und so deren Bestand sowie die Erfüllung des Stiftungszweckes dauerhaft absichern. Das Geld wird in nachhaltige und ethisch vertretbare Finanzprodukte investiert. Mit den Zinserträgen aus der Kapitalstockveranlagung werden dem Stiftungszweck entsprechende Projekte unterstützt. Etwa Berufsbildungszentren für Straßenkinder oder Förderprogramme für Mädchen.

Stifter können auch persönliche Visionen zur Gestaltung einer besseren Welt in die Tat umsetzen und Projekte vorschlagen oder auswählen. Dazu werden gewidmete Themenfonds errichtet. Aus diesem Fonds fließen jährlich Beträge in das vom Stifter auserkorene Projekt. Die Stifter müssen sich damit nicht selbst um Administration und Bürokratie kümmern, das übernimmt die Jugend Eine Welt Privatstiftung. „Es gibt keine Mindestsumme, die man einbringen muss - jeder Betrag zählt. Und jede Vermögensart kann eingebracht werden, Kunstwerke ebenso wie Wertpapiere, Immobilien, Musikrechte oder ein Legat“, sagt Heiserer.

Gesetzliche

Verbesserungen nötig

Die Novellierung des Gemeinnützigkeitsgesetzes 2015 hat in Österreich bessere Rahmenbedingungen für gemeinnützige Stiftungen gebracht. Weitere gesetzliche Verbesserungen - speziell steuerlicher Natur - seien jedoch nötig, um ähnlich wie in Deutschland und der Schweiz weitaus höhere Vermögenswerte für gemeinnützige Zwecke mobilisieren zu können. Dort



Stiftungsvorstand Reinhard Heiserer mit Lehrlingen im Berufsbildungszentrum in Bogotá in Kolumbien

bleiben etwa Erträge aus dem verwalteten Stiftungsvermögen steuerfrei, in Österreich fallen hingegen 27,5 % Kapitalertragssteuer an. Heiserer: „Das schmälert die Geldbeträge, die wir in unsere gemeinnützigen Aktivitäten fließen lassen können.“ Eine von der Regierung zugesagte Evaluierung des Gemeinnützigkeitsgesetzes ist aber noch ausständig.

Tag der Stiftungen

Der „Europäische Tag der Stiftungen“ am 1. Oktober soll das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung und Leistungen gemeinnütziger Stiftungen steigern. Der ös-

terreichische Verband für gemeinnütziges Stiften, dem auch Jugend Eine Welt angehört, macht dabei auf die Anliegen des Sektors besonders aufmerksam. Unter anderem mit der Verleihung der Auszeichnung „Stifter*in 2021“ für außerordentliche Verdienste im Philanthropie-Sektor. Im Oktober wird Wien erstmalig zur Europas Hauptstadt der Philanthropie: Das European Foundation Centre (EFC) hält hier seine für 2020 geplante Jahrestagung ab.

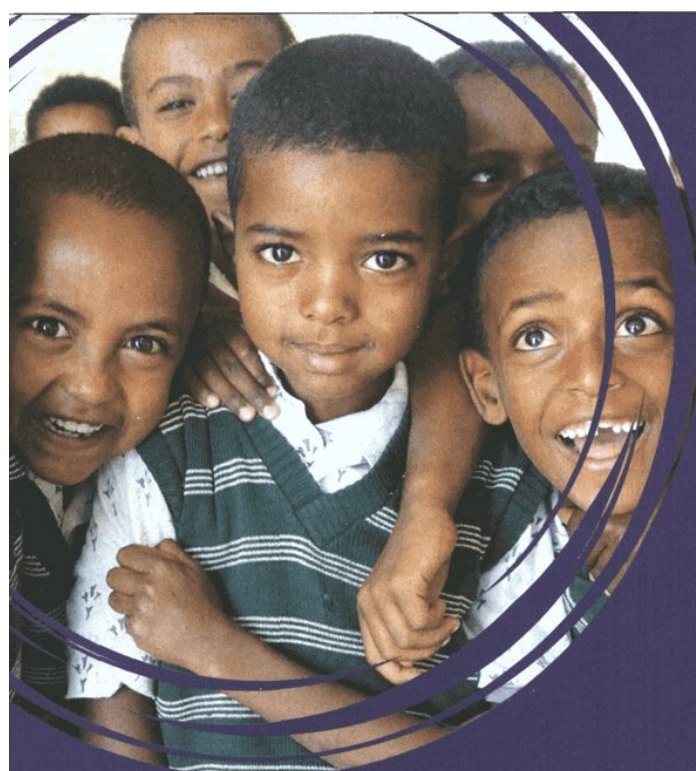
„Ich empfinde große Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber jenen Menschen, die einen Teil ihres Vermögens für zivilgesell-

schaftliche Anliegen, wie etwa die Entwicklungszusammenarbeit, bereit stellen“, betont Reinhard Heiserer, der sich freut, bald weitere Stifter begrüßen zu können.



**JUGEND EINE WELT
STIFTUNG**

Informationen zur
Jugend Eine Welt Privatstiftung
unter: www.jugendeinewelt.org



*Bildung
überwindet
Armut!*



HELFEN SIE MIT EINEM ZINSENLOSEN DARLEHEN

Weltweit haben Millionen von Kindern keinen Zugang zu Bildung.

Mit Ihrem zinsenlosen Darlehen ermöglichen Sie Jugend Eine Welt nachhaltige Projekte und Programme der Entwicklungszusammenarbeit umzusetzen.

Danke für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Fordern Sie jetzt detailliertes Informationsmaterial an oder lassen Sie sich persönlich beraten:
darlehen@jugendeinewelt.at | Tel. +43 (1) 879 07 07 - 43 | www.jugendeinewelt.at/fairesgeld



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

Nähere Infos: www.jugendeinewelt.at



Mit Ihrer
Unterstützung
ermöglichen wir jungen
Menschen eine
lebenswerte Zukunft!

Jugend Eine Welt Österreich
Münichreiterstraße 31, 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07
Fax +43 1 879 07 07-15
office@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:
Raiffeisen Landesbank Tirol
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**

